

Rahmenlehrplan für die Sekundarstufe I

Jahrgangsstufe 7-10

Hauptschule
Realschule
Gesamtschule
Gymnasium



Geschichte

Impressum

Erarbeitung

Dieser Rahmenlehrplan wurde vom Berliner Landesinstitut für Schule und Medien (LISUM) erarbeitet.

Herausgeber

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport Berlin

Inkraftsetzung

Dieser Rahmenlehrplan wurde von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport Berlin zum Schuljahr 2006/2007 in Kraft gesetzt.

Printed in Germany

1. Auflage 2006

Druck: Oktoberdruck AG Berlin

Dieses Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt. Die Herausgeber behalten sich alle Rechte einschließlich Übersetzung, Nachdruck und Vervielfältigung des Werkes vor. Kein Teil des Werkes darf ohne ausdrückliche Genehmigung der Herausgeber in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Dieses Verbot gilt nicht für die Verwendung dieses Werkes für die Zwecke der Schulen und ihrer Gremien.

Inhaltsverzeichnis

1	Bildung und Erziehung in der Sekundarstufe I	5
1.1	Grundsätze	5
1.2	Lernen und Unterricht	6
1.3	Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung	8
2	Der Beitrag des Geschichtsunterrichts zum Kompetenzerwerb	9
2.1	Kompetenzerwerb.....	9
2.2	Fachbezogene Kompetenzen.....	12
3	Standards	17
3.1	Standards für das Ende der Doppeljahrgangsstufe 7/8.....	17
3.2	Standards für das Ende der Doppeljahrgangsstufe 9/10.....	19
4	Themen und Inhalte	23
4.1	Doppeljahrgangsstufe 7/8: Vom Mittelalter zur Industrialisierung.....	24
	Themenfeld 1: Leben im Mittelalter	26
	Themenfeld 2: Glaube und Herrschaft im Mittelalter	27
	Themenfeld 3: Aufbruch in eine neue Welt.....	28
	Themenfeld 4: Herrschaft und Legitimation.....	30
	Themenfeld 5: Industrialisierung und gesellschaftlicher Wandel.....	32
4.2	Doppeljahrgangsstufe 9/10: Vom Kaiserreich bis zur Gegenwart.....	34
	Themenfeld 1: Kaiserreich.....	36
	Themenfeld 2: Demokratie und Diktatur.....	38
	Themenfeld 3: Konfrontation der Blöcke und die Deutsche Frage	40
	Themenfeld 4: Aktuelle weltpolitische Problemfelder	42
5	Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung im Geschichtsunterricht	45
6	Wahlpflichtfach Geschichte	47

1 Bildung und Erziehung in der Sekundarstufe I

1.1 Grundsätze

Es ist Aufgabe der Schule, die Lernenden bei der Entwicklung ihrer individuellen Persönlichkeit optimal zu unterstützen. Deshalb knüpft die Schule an das Weltverstehen sowie die Lernerfahrungen der Schülerinnen und Schüler an und greift ihre Interessen auf. In der Sekundarstufe I erweitern und vertiefen Schülerinnen und Schüler ihre bis dahin erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten mit dem Ziel, sich auf die Anforderungen ihrer zukünftigen Lebens- und Arbeitswelt vorzubereiten.

Lernerfahrungen

Die Lernenden erweitern ihre interkulturelle Kompetenz und bringen sich im Dialog und in der Kooperation mit Menschen unterschiedlicher kultureller Prägung aktiv und gestaltend ein. Eigene und gesellschaftliche Perspektiven werden von ihnen zunehmend sachgerecht eingeschätzt. Die Lernenden übernehmen Verantwortung für sich und ihre Mitmenschen, für die Gleichberechtigung der Menschen ungeachtet des Geschlechts, der Abstammung, der Sprache, der Herkunft, einer Behinderung, der religiösen oder politischen Anschauungen, der sexuellen Identität und der wirtschaftlichen oder gesellschaftlichen Stellung. Im Dialog zwischen den Generationen nehmen sie eine aktive Rolle ein. Sie setzen sich mit wissenschaftlichen, technischen, rechtlichen, politischen, sozialen und ökonomischen Entwicklungen auseinander, nutzen deren Möglichkeiten und schätzen Handlungsspielräume, Perspektiven und Folgen zunehmend sachgerecht ein. Sie gestalten Meinungsbildungsprozesse und Entscheidungen mit und eröffnen sich somit vielfältige Handlungsalternativen.

Demokratisches Handeln

Der beschleunigte Wandel einer von Globalisierung geprägten Welt sowie die Erweiterung des Wissens und seine Verfügbarkeit erfordern eine Neuorientierung für das Lernen im Unterricht. Die Vorstellung, man könne ausschließlich von einem in der Jugend erworbenen Wissensvorrat lebenslang zehren, ist von einem dynamischen Modell der Kompetenzentwicklung abgelöst worden. Ziel der Kompetenzentwicklung ist die erfolgreiche Bewältigung vielfältiger Herausforderungen im Alltags- und im späteren Berufsleben. Um angemessene Handlungsentscheidungen treffen zu können, lernen Schülerinnen und Schüler, zunehmend sicher zentrale Zusammenhänge grundlegender Wissensbereiche sowie die Funktion und Bedeutung vielseitiger Erfahrungen zu erkennen und diese zur Erweiterung ihres bereits vorhandenen Wissens und Könnens zu nutzen.

Kompetenzentwicklung

Zur Entwicklung von Kompetenzen wird Wissen gezielt aufgebaut und vernetzt und geht durch vielfältiges Anwenden in kompetentes, durch Interesse und Motivation geleitetes Handeln über. Deshalb werden im Verlauf der Schulzeit zunehmend fachliche Grenzen überschritten und vernetztes Denken und Handeln gefördert.

Mithilfe ihres Wissens und ihrer Fähigkeiten bringen die Lernenden sich zunehmend sprachlich kompetent in die Diskussion alltäglicher und fachlicher Probleme ein. Dabei gestalten sie Meinungsbildungsprozesse und Entscheidungen mit und lernen, alleine und in der Gruppe vielfältige Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln. Sie begegnen Situationen und Objekten zunehmend bewusst und sind in der Lage, ihre Erfahrungen zu reflektieren.

Die Chancen, Grenzen und Risiken von Medien und Technologien sind ihnen zunehmend vertraut und sie nutzen sie zum Erschließen, Aufbereiten, Produzieren und Präsentieren unterschiedlicher Inhalte sowie für Interaktionen.

Medien und Technologien

Welche Kompetenzen die Lernenden erwerben, erweitern und vertiefen müssen, wird durch die Standards am Ende jeder Doppeljahrgangsstufe verdeutlicht. Sie formulieren fachliche und überfachliche Qualifikationen und dienen Lernenden und Lehrenden als Orientierung für erfolgreiches Handeln. Sie sind auf ganzheitliches

Standardorientierung

Lernen ausgerichtet und bilden einen wesentlichen Bezugspunkt für die Unterrichtsgestaltung, für das Entwickeln von Konzepten zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler sowie für ergebnisorientierte Beratungsgespräche. Sie sind so verständlich und klar dargeboten, dass sie den Lernenden zunehmend als Referenzsystem für die Bewusstmachung, Gestaltung und Bewertung von Lernprozessen und Lernergebnissen dienen.

Themenfelder und Inhalte Für die Kompetenzentwicklung sind zentrale Themenfelder und Inhalte von Relevanz ausgewiesen, die sich auf die Kernbereiche der jeweiligen Fächer konzentrieren und sowohl fachspezifische als auch überfachliche Anforderungen deutlich werden lassen. So erhalten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit zum exemplarischen Lernen und zum Erwerb einer grundlegenden, erweiterten oder vertieften allgemeinen Bildung. Dabei wird stets der Bezug zur Erfahrungswelt der Lernenden und zu den Herausforderungen an die heutige wie die zukünftige Gesellschaft hergestellt.

Anschlussfähiges und vernetztes Denken und Handeln als Grundlage für lebenslanges Lernen entwickeln Schülerinnen und Schüler, wenn sie in einem Lernprozess erworbenes Wissen und Können auf neue Bereiche übertragen und für eigene Ziele und Anforderungen in Schule, Beruf und Alltag nutzbar machen können.

Diesen Erfordernissen trägt der Rahmenlehrplan durch die Auswahl der Themenfelder und Inhalte Rechnung, bei der nicht nur die Systematik des Faches, sondern vor allem der Beitrag zur Kompetenzentwicklung berücksichtigt ist.

Schulinterne Curricula Darüber hinaus bietet der Rahmenlehrplan Orientierung und Raum für die Gestaltung schulinterner Curricula, in denen auf der Grundlage der Vorgaben des Rahmenlehrplans der Bildungs- und Erziehungsauftrag von Schule standortspezifisch konkretisiert wird. Dazu werden fachbezogene, fachübergreifende und fächerverbindende Entwicklungsschwerpunkte sowie profilbildende Maßnahmen festgelegt.

Die Kooperation innerhalb der einzelnen Fachbereiche bzw. Fachkonferenzen ist dabei von ebenso großer Bedeutung wie fachübergreifende Absprachen und Vereinbarungen. Bei der Erstellung schulinterner Curricula werden regionale und schulspezifische Besonderheiten sowie die Neigungen und Interessenlagen der Lernenden einbezogen. Dabei arbeiten alle an der Schule Beteiligten zusammen und nutzen auch die Anregungen und Kooperationsangebote externer Partner.

Zusammen mit dem Rahmenlehrplan ist das schulinterne Curriculum ein prozessorientiertes Steuerungsinstrument im Rahmen von Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung. Wenn in einem schulinternen Curriculum überprüfbare und transparente Ziele formuliert werden, entsteht die Grundlage für eine effektive Evaluation des Lernens und des Unterrichts.

1.2 Lernen und Unterricht

Lernkultur Lernen und Lehren in der Sekundarstufe I tragen den besonderen Entwicklungsabschnitten Rechnung, in denen sich die Kinder und Jugendlichen befinden. Die Lernenden erhalten zunehmend die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen und sich aktiv an der Gestaltung von Unterricht zu beteiligen.

Beim Lernen konstruiert jede/r Einzelne ein für sich selbst bedeutsames Abbild der Wirklichkeit auf der Grundlage ihres/seines individuellen Wissens und Könnens sowie ihrer/seiner Erfahrungen und Einstellungen. Diese Tatsache bedingt eine Lernkultur, in der sich Schülerinnen und Schüler ihrer eigenen Lernwege bewusst werden, diese weiterentwickeln sowie unterschiedliche Lösungen reflektieren und selbstständig Entscheidungen treffen. So wird lebenslanges Lernen angebahnt und die Grundlage für motiviertes, durch Neugier und Interesse geprägtes Handeln ge-

schaffen. Fehler und Umwege werden dabei als bedeutsame Bestandteile von Erfahrung- und Lernprozessen akzeptiert.

Neben der Auseinandersetzung mit dem Neuen sind Phasen der Anwendung, des Übens, des Systematisierens sowie des Vertiefens und Festigens für erfolgreiches Lernen von großer Bedeutung, denn nur in der praktischen Umsetzung wird der Kompetenzerwerb der Lernenden gefördert. Solche Lernphasen ermöglichen auch die gemeinsame Suche nach Anwendungen für neu erworbenes Wissen und verlangen eine variantenreiche Gestaltung im Hinblick auf Übungssituationen, in denen vielfältige Methoden und Medien zum Einsatz gelangen.

Lernphasen

Besondere Aufmerksamkeit gilt der Wahrnehmung und Stärkung von Mädchen und Jungen in ihrer geschlechtsspezifischen Unterschiedlichkeit und Individualität. Sie werden darin unterstützt, sich bei aller Verschiedenheit als gleichberechtigt wahrzunehmen und in kooperativem Umgang miteinander und voneinander zu lernen. Dazu trägt auch eine Sexualerziehung bei, die relevante Fragestellungen fachübergreifend berücksichtigt.

Mädchen und Jungen

Inhalte und Themenfelder werden durch fachübergreifendes Lernen in größerem Kontext erfasst, dabei werden Bezüge zu Außerfachlichem hergestellt und gesellschaftlich relevante Aufgaben in ihrer Ganzheit verdeutlicht. Die Vorbereitung und Durchführung von fächerverbindenden Unterrichtsvorhaben und Projekten fördert die Kooperation der Unterrichtenden und ermöglicht allen Beteiligten eine multiperspektivische Wahrnehmung.

Lernmethoden

Die vorliegenden Rahmenlehrpläne bieten die Grundlage für die Bildung von Lernbereichen. Gemäß § 12 Absatz 2 des Schulgesetzes von Berlin gibt es hierbei zwei Gestaltungsmöglichkeiten. Zum einen können mehrere Unterrichtsfächer zu einem Fach zusammengefasst werden, zum anderen kann der Unterricht in mehreren Fächern durch enge Absprachen und schulinterne curriculare Festlegungen fachübergreifend gemeinsam gestaltet werden. Im schulinternen Curriculum werden die Zielsetzungen des Lernbereichs, der inhaltliche Zusammenhang zwischen den einbezogenen Fächern und der Anteil der jeweiligen Fächer festgelegt. Die in den Rahmenlehrplänen angeführten Pflichtbereiche sind hierbei verbindlich.

Lernbereiche

Die zunehmende internationale Kooperation und der globale Wettbewerb verändern die Erwartungen an Lernende. Die Fähigkeit, Vorträge, Texte und Materialien zu einer Vielfalt von Themen in einer Fremdsprache verstehen und auch selbst präsentieren zu können, wird in international agierenden Firmen und Institutionen von qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erwartet. Darüber hinaus ist im Kontext internationalen Zusammenwirkens die Bereitschaft zum interkulturell sensiblen Umgang miteinander von großer Bedeutung.

Fremdsprachiger Sachfachunterricht

Unterrichtssequenzen eines Faches in der Fremdsprache können den Lernenden ermöglichen, sich auf die neuen Herausforderungen in einer globalisierten Welt vorzubereiten. Vertiefend können sie dies an Schulen tun, in denen neben dem Fremdsprachenunterricht mindestens ein weiteres Fach in einer Fremdsprache unterrichtet wird.

Der Sachfachunterricht in der Fremdsprache erfolgt auf der Grundlage der curricularen Vorgaben für die jeweiligen Unterrichtsfächer und wird durch Festlegungen in schulinternen Curricula präzisiert und erweitert. Die Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung erfolgt auf der Grundlage der für das jeweilige Sachfach festgelegten Bewertungskriterien.

Bilinguale Züge und Schulen arbeiten auf der Grundlage besonderer Regelungen, die u. a. Festlegungen bezüglich der fremdsprachig erteilten Unterrichtsfächer treffen. Auch für diese Fächer gelten die Rahmenlehrpläne der Berliner Schule mit den jeweiligen schulspezifischen Ergänzungen in Form von Unterrichtsplänen, die Elemente der jeweiligen Referenzkulturen einbeziehen.

Der Sachfachunterricht in der Fremdsprache bietet in besonderer Weise die Möglichkeit zum fachübergreifenden und fächerverbindenden Lernen. Er bezieht verstärkt Themenbeispiele, Sichtweisen und methodisch-didaktische Ansätze aus den jeweiligen Bezugskulturen ein. Auf diese Weise fördert er die multiperspektivische Auseinandersetzung mit fachspezifischen Zusammenhängen und damit die Reflexion und Neubewertung der eigenen Lebenswirklichkeit und der eigenen Wertvorstellungen.

Projektarbeit Im Rahmen von Projekten, an deren Planung und Organisation sich Schülerinnen und Schüler ihrem Alter entsprechend aktiv beteiligen, werden über Fachgrenzen hinaus Lernprozesse vollzogen und Lernprodukte erstellt. Dabei nutzen Lernende überfachliche Fähigkeiten und Fertigkeiten, wie z. B. Methoden des Dokumentierens und Präsentierens. Auf diese Weise bereiten sie sich auf die Anforderungen der jeweils folgenden Schulstufe sowie der Lebens- und Arbeitswelt und damit auf eine zunehmend aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben vor.

Außer-schulische Erfahrungen Die Teilnahme an Projekten und Wettbewerben, an Auslandsaufenthalten und internationalen Begegnungen hat eine wichtige Funktion beim Lernen. Sie erweitert den Erfahrungshorizont der Schülerinnen und Schüler und trägt mit zu ihrer interkulturellen Handlungsfähigkeit bei. Dem Bedürfnis nach Orientierung und der Klärung existenzieller Fragen wird dabei ebenso Rechnung getragen wie der Identitätssuche und der Suche nach einem Platz in der demokratischen Gesellschaft.

1.3 Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung

Lernberatung Kontinuierliche Rückmeldung und Lernberatung bilden die Grundlage für eine individuelle Lernentwicklung und stärken die Lernbereitschaft. Entscheidend für das erfolgreiche Lernen der Schülerinnen und Schüler ist eine fachkundige Diagnostik, mit der anhand nachvollziehbarer Kriterien Lernentwicklung festgestellt und möglicher Förderbedarf beschrieben wird.

So entwickeln Kinder und Jugendliche die Fähigkeit, ihre eigenen Stärken und Schwächen sowie die Qualität ihrer Leistungen realistisch einzuschätzen und kritische Rückmeldungen und Beratung als Chance für die persönliche Weiterentwicklung zu verstehen. Sie lernen auch, anderen Menschen ein faires und sachliches Feedback zu geben, das für eine produktive Zusammenarbeit und erfolgreiches Handeln unerlässlich ist. Hierzu werden im Unterricht vielfältige Möglichkeiten geschaffen.

Kriterien-orientierung Leistungsbewertung ist an Kriterien gebunden, die sich aus dem Rahmenlehrplan und den Verwaltungsvorschriften ergeben. Sie werden in schulinternen Festlegungen konkretisiert und allen Beteiligten bekannt gemacht.

Aufgabenstellungen orientieren sich an der Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler und den Standards der jeweiligen Doppeljahrgangsstufe.

Die Leistungen können in mündlicher, schriftlicher und praktischer Form erbracht werden. Traditionelle Formen mündlicher und schriftlicher Kontrolle werden um weitere Verfahren ergänzt wie z. B. Portfolio, Lernbegleitheft oder mediengestützte Präsentation.

Anschlussfähigkeit Eine auf die Entwicklung von Handlungskompetenz ausgerichtete Lernkultur sichert die Fähigkeit zum weiterführenden und selbstmotivierten Lernen und bereitet damit auf die Anforderungen der gymnasialen Oberstufe und auf den Weg in eine berufliche Ausbildung vor. Sie ermöglicht Schülerinnen und Schülern zunehmend, selbstständig zu handeln und Verantwortung in gesellschaftlichen Gestaltungsprozessen zu übernehmen.

2 Der Beitrag des Geschichtsunterrichts zum Kompetenzerwerb

2.1 Kompetenzerwerb

Ziele

Ziel des Geschichtsunterrichts ist die Entwicklung historischer Narrativität, d. h. der Fähigkeit zum selbstständigen historischen Denken und Urteilen. Dieses Denken und Urteilen zeigt sich in der Fähigkeit zur Analyse und Darstellung vergangener Sachverhalte, zur Deutung von Zusammenhängen und Zeitverläufen, zum historischen Diskurs sowie zu Folgerungen für Gegenwart und Zukunft.

Aufgaben

Zentrale Aufgaben des Geschichtsunterrichts sind daher die Förderung und Entwicklung eines reflektierten, selbstreflexiven Geschichtsbewusstseins und eines differenzierten, historisch-politischen Urteilsvermögens. Die Grundlage hierfür wird durch systematisch aufgebautes, mit fachspezifischen Methoden erschlossenes Wissen gelegt. Dies ist eine wesentliche Voraussetzung für die Fähigkeit und Bereitschaft des Einzelnen zur mündigen Partizipation an der politischen Willensbildung und zur Mitgestaltung der Gesellschaft und ihrer Wandlungsprozesse. Der Geschichtsunterricht leistet somit einen Beitrag zu einer reflektierten Einschätzung gegenwärtiger und zukünftiger gesellschaftlicher Verhältnisse und Probleme mit dem Leitziel der Selbst- und der Mitbestimmung. Dabei wird bei den Lernenden die Ausbildung einer eigenen Identität auf der Grundlage der freiheitlich-demokratischen Gesellschaftsordnung unterstützt.

Zentrale Prinzipien der Gegenstandsauswahl

Die Inhaltsauswahl und Schwerpunktsetzung wird durch die zentralen didaktischen Prinzipien beeinflusst: Schüler-, Gegenwarts-, Zukunfts- und Wissenschaftsorientierung.

Die Gegenstände des Geschichtsunterrichts stammen aus den verschiedenen Dimensionen historischer Erfahrungen wie z. B. Politik-, Wirtschafts-, Sozial-, Alltags-, Mentalitäts-, Kultur- und Geschlechtergeschichte.

Die narrative (erzählende) Geschichtsdarstellung ist auch unter lernpsychologischen Aspekten betrachtet bedeutsam: Auf der Grundlage einer vorwiegend intentionalen Erschließungsweise von Geschichte (im Zentrum steht der menschliche Bezug) gliedern die Schülerinnen und Schüler aus komplexen narrativen Konstrukten immer differenziertere Struktur- und Prozesselemente aus. Auf diese Weise entwickeln sie Wissen, das sie in die Lage versetzt, es in verschiedenen Kontexten einzusetzen.

Schülerinnen und Schüler sind in ihrem Alltag mit Vergangenheit und ihren Deutungen konfrontiert, die ihre Einstellungen und ihr Handeln prägen. Im Geschichtsunterricht machen sich die Lernenden diese geschichtskulturellen Prägungen und Deutungen bewusst und analysieren sie kritisch, indem sie unter Anleitung, aber zunehmend eigenständig, z. B. aus Quellen, Bildern, Karikaturen, Karten, Statistiken oder geschichtskulturellen Deutungen eigene, Sinn bildende Erzählungen rekonstruieren bzw. umgekehrt aus Narrationen, wie z. B. Schulbuchtexten oder geschichtskulturellen Medien Deutungen der Vergangenheit dekonstruieren. Auf diese Weise bietet die reflexive

Auseinandersetzung mit der Historie und ihren Deutungen im Geschichtsunterricht den Lernenden Orientierungshilfe in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, zeigt ihnen modellhaft Möglichkeiten und Grenzen menschlichen Handelns und in der Vergangenheit nicht realisierte Handlungsalternativen bzw. mögliche Utopien auf.

Historisches Denken: Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft

Eine pluralistische Gesellschaft mit ihrer Vielzahl unterschiedlicher Identifikationsangebote und Orientierungsmuster muss die kritische Akzeptanz und Weiterentwicklung der in der Verfassung verankerten Werte sichern. Dafür stellt die kritische Auseinandersetzung mit der Vergangenheit und ihrer Darstellung ein entscheidendes Element dar, da sich die Schülerinnen und Schüler im geschichtlichen Denken für bestimmte Traditionen entscheiden werden, um sich diese anzueignen, bzw. gegen andere Traditionen entscheiden werden oder sich von ihnen zu emanzipieren suchen. Durch diesen kritischen Aneignungsprozess wird auch der Aufbau einer personalen und einer sozialen Identität der Lernenden gefördert. Damit sie zukünftige individuelle und gesellschaftliche Handlungsoptionen entwickeln, finden auch alternative Orientierungsmuster, fragwürdige Traditionslinien sowie gelungene und gescheiterte Lebens- und Gesellschaftsentwürfe im Unterricht Berücksichtigung.

Der Umgang mit Geschichte konfrontiert die Jugendlichen mit eigener und fremder Geschichte, mit vertrauten und fremden Sinnbildungen. Dies geschieht in einem Prozess der kritischen Analyse und Deutung verschiedenster Medien und fördert Fremdverstehen und Alteritätserfahrung.

Themen- und Inhaltsaspekte des Rahmenlehrplans: zeitliche Abfolge und Längsschnitte

Aus der Vielzahl historischer Sachverhalte und Umgangsweisen mit Geschichte muss eine Auswahl getroffen werden. Schwerpunktsetzungen auf Methodenkompetenz und Urteils- und Orientierungskompetenz erfordern außerdem eine Reduktion der Inhalte. Die Aufteilung der Lerninhalte über die Klassenstufen 7-10 orientiert sich an der zeitlichen Abfolge, handelt es sich doch dabei um das konstitutive Element historischen Geschehens. Wichtiger Bezugspunkt der ausgewählten Themenfelder ist das kollektive Gedächtnis der Gesellschaft und der Gegenwarts- und Zukunftsbezug der Themenfelder. Innerhalb dieser Themenfelder orientiert sich die Auswahl der Themen an gesellschaftlichen Schlüsselproblemen, die sich auf Kategorien historischer Erfahrungen beziehen. Diese Schlüsselprobleme leiten auch die unterrichtsrelevante Auswahl vergangener Epochen und ihrer Problemstellungen und es ist zu erwarten, dass sie auch in Zukunft wesentlich sein werden: Menschenbild und Weltauffassung, Herrschaft und politische Ordnungsentwürfe, Freiheitsverständnis und Partizipationsbestrebungen, eigene und fremde Identität, Krieg und Frieden, Gemeinwohl und Partikularinteressen, Arbeit und Wirtschaftsformen, Mensch und Natur, Geschlechterbeziehungen. Die historischen Inhalte werden daher vor allem danach befragt, auf welche Weise, unter welchen Voraussetzungen und Bedingungen Menschen in der Vergangenheit Leistungen vollbracht haben. In diesem Zusammenhang sollen auch die Interessen und Interessenkonflikte thematisiert werden, die die historischen Akteure zu bewältigen hatten. Dadurch formt sich ein erstes Verständnis für Dauer und Wandel sowie für die eigene historische Einbindung und die Verantwortung jeder Einzelnen/jedes Einzelnen für die Zukunftssicherung der Menschen unter demokratischen Verhältnissen.

Ergänzung findet die zeitliche Abfolge durch obligatorische, thematische Längsschnitte in den Doppeljahrgangsstufen. Sie dienen zur Wiederholung und Festigung, aber auch

zur Vorausschau und damit zur Verdeutlichung der Übertragbarkeit und Anschlussfähigkeit.

Dabei findet eine Umwälzung der Inhalte unter Berücksichtigung anderer Dimensionen historischer Erfahrung statt; so werden auf systematische Weise im Sinne eines Spiralcurriculums die Entwicklung des historischen Denkens und der Aufbau von Geschichtsbewusstsein befördert. Für die Lernenden besteht dadurch die Möglichkeit, individuelle Sinnbildung über Zeiterfahrung zu erlangen und bereits erlernte chronologische Wissens- und Methodenbausteine in neuer sachlogischer und methodischer Struktur zu vertiefen und zu verändern. Sie erhalten somit ein differenziertes Bewusstsein für Kontinuität und Wandel in der Geschichte.

Didaktisch-methodische Grundsätze des Rahmenlehrplans

Zunächst stehen elementare Sachzusammenhänge und einfache Methoden im Vordergrund, und die Schülerinnen und Schüler betreiben daher den historischen Erkenntnisprozess - entdeckend und forschend - mit zunehmender Selbstständigkeit. Sie entwickeln ab Klassenstufe 7 die Fähigkeiten des prinzipiellen Fragens, des systematischen Denkens und reflektierten Umgangs mit Geschichte sowie des Methodenbewusstseins. Grundformen historischer Untersuchung finden altersgemäße Anwendung (z. B. Längs- und Querschnitte, Fallbeispiele, Ideologiekritik). Im Sinne der Schülerorientierung entsprechen Unterrichtsinhalte, Arbeitsmethoden und Anforderungen dem jeweiligen Entwicklungsstand der Lernenden. Als ganzheitlicher Unterricht ist Geschichtsunterricht problemorientiert, multiperspektivisch, aber auch handlungsorientiert zu organisieren, so dass die narrative Kompetenz der Schülerinnen und Schüler durch die o. g. Komplexmethoden im kognitiven, instrumentellen und im affektiven Bereich ausgebildet wird. Selbstständiges Lernen führt sie dazu, zunehmend eigenständig Analyse- und Urteilsaufgaben bewältigen zu können. Damit Geschichtsunterricht seinen Beitrag zur Werteorientierung leisten kann, müssen Schülerinnen und Schüler im Unterricht freiheitlich-demokratische Werte erleben können. Der offene Diskurs ist dafür eine unerlässliche Grundlage. Den Lehrerinnen und Lehrern kommt bei der Gestaltung des Unterrichts daher die Aufgabe zu, die Lernenden über ihre Auseinandersetzungsfähigkeit hinaus darauf vorzubereiten, dass sie eine offene, tolerante, kritische und rationale Orientierung und Handlungsbereitschaft entfalten können. Exemplarisches Arbeiten schafft dabei „Ankerpunkte“ als Orientierungshilfe, systematisches Anwenden und Üben des Erlernten vertiefen die Verankerung.

Für die Aufbereitung der Inhalte zu Unterrichtsgegenständen sowie die Organisation des Lernprozesses sind die didaktischen Prinzipien Exemplarität, Kontroversität, Kontrastivität, Mehrdimensionalität, Multiperspektivität, Problemorientierung, Lebensweltbezug und kategoriales Lernen besonders zu beachten. Der Begriff der Multiperspektivität, der im Blick auf ein historisches Phänomen die Einbeziehung und Untersuchung unterschiedlicher Perspektiven der historischen Zeitgenossen meint, ist durch die Kontroversität und die Pluralität zu erweitern. Kontroversität meint die Hereinnahme unterschiedlicher Deutungen der Vergangenheit in den Unterricht, wie sie sich in Darstellungen über die Historie manifestieren. Pluralität schließlich entsteht auf der Ebene der Gegenwarts- und Zukunftsbezüge der heutigen Zeitgenossen und somit auch der Lernenden selbst, wenn es darum geht, unterschiedliche Konsequenzen aus den Zeugnissen und Darstellungen zu gewinnen. Historisches Lernen organisiert sich dabei in drei Stufen: Zunächst sind Sachverhalte zu analysieren. Auf der Ebene des Sachurteils entwickeln die Schülerinnen und Schüler Verständnis- und Erklärungsmuster der damaligen Wirklichkeit und integrieren auch kontroverse Darstellungen, um zu historischen Deutungen zu gelangen. Schließlich bahnen die Schülerinnen und Schüler im demokratisch ausgetragenen Disput, der plural, argumentativ belegt und differenziert geführt wird, ein individuelles Werturteil an.

Methodenvielfalt, repräsentative und vielfältige Quellenauswahl, eine angemessene fachsprachliche Ausdrucksweise und der Ausbau der historischen Begriffsbildung kennzeichnen modernen Geschichtsunterricht. Bei der Organisation des Unterrichts verdienen all jene Sozialformen besondere Beachtung, die die Kommunikations-, Konflikt- und Kooperationsfähigkeit der Lernenden fördern.

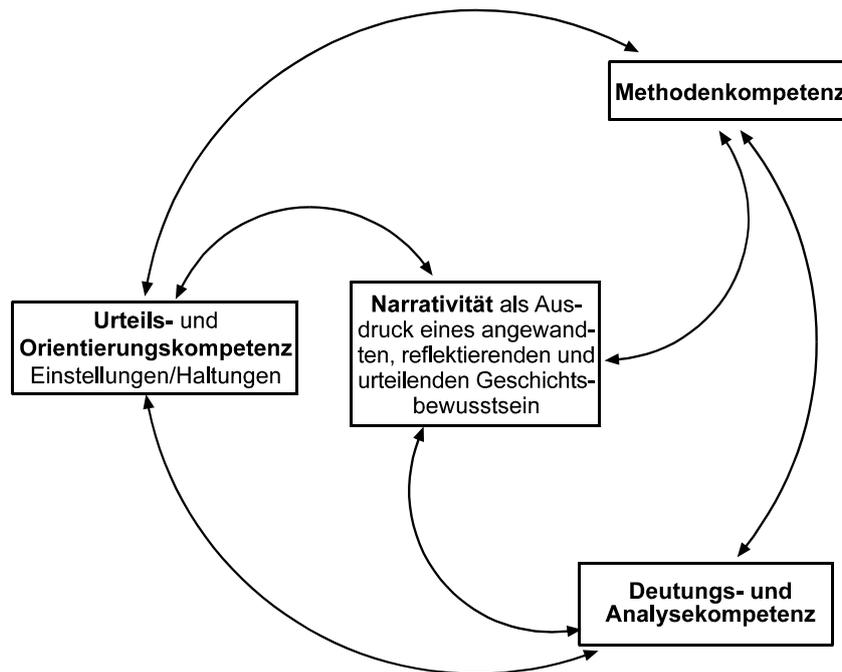
Außerschulische Lernorte sind fester Bestandteil des Geschichtsunterrichts, möglich sind z. B. regelmäßige Besuche von Gedenkstätten, Museen oder Ausstellungen. Selbstständige Leistungen der Schülerinnen und Schüler wie die Teilnahme an Wettbewerben entsprechen in besonderer Weise den Zielstellungen des Geschichtsunterrichts, der hierfür Impulse setzen soll.

2.2 Fachbezogene Kompetenzen

Der Lernprozess im Geschichtsunterricht basiert auf dem Zusammenspiel von Sachgegenstand, Methode, Medium, Urteilsbildung, sozialen und personalen Kommunikations- und Interaktionsformen. Der Komplexität dieses Lernprozesses entsprechend, liegt dem Rahmenlehrplan Geschichte ein ganzheitlicher Lernbegriff zugrunde. Ganzheitlich bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler in den einzelnen Elementen des Lernprozesses kumulativ Kompetenzen aufbauen, die in gegenseitiger Wechselwirkung stehen und gleichwertig sind. Während im Unterricht die Kompetenzen im Verbund entwickelt werden, werden im Folgenden die Bereiche Deutungs- und Analysekompetenz, Methodenkompetenz sowie Urteils- und Orientierungskompetenz (verknüpft mit reflektierten Einstellungen und Haltungen) unterschieden. Diese analytische Trennung in Kompetenzbereiche ermöglicht es, differenzierte Teilkompetenzen in Form von konkreten Fähigkeiten zu formulieren, die die Schülerinnen und Schüler erwerben. Weiterhin dient diese Trennung der reflektierten und systematischen Planung, Durchführung und Analyse von Unterricht.

Indem die Schülerinnen und Schüler die untereinander gleichwertigen Teilkompetenzen ausbilden, entwickeln sie die zentrale Kompetenz eines reflektierten, historischen Erzählens und Urteilens, d. h. die Fähigkeit zur Narrativität. Diese zentrale Kompetenz des Geschichtsunterrichts ist Ausdruck eines angewandten Geschichtsbewusstseins.

Auf der Basis der fachbezogenen Kompetenzen werden in den Standards die Anforderungen formuliert, die die Schülerinnen und Schüler am Ende der jeweiligen Doppeljahrgangsstufe bewältigen sollen.



Deutungs- und Analysekompetenz

Geschichtsunterricht mit dem Ziel Narrativität als Ausdruck des angewandten, reflektierten und zunehmend auch urteilenden Geschichtsbewusstseins benötigt systematisch aufgebautes, mit fachspezifischen Methoden erschlossenes Wissen über historische Zusammenhänge und analytisches Wissen über Voraussetzungen, Strategien und Absichten von historischen Darstellungen und Deutungen.

Die Schülerinnen und Schüler erleben im Geschichtsunterricht, dass alle Bereiche des Lebens (Herrschaft, Familie, Ernährung ...) in der Vergangenheit wie in der Gegenwart historischem Wandel unterworfen sind. Eine wesentliche Voraussetzung für die möglichst zielorientierte Aneignung von Deutungs- und Analysewissen ist die Fähigkeit, Fragen an die Geschichte zu stellen: Ein durch Fragen geleiteter historischer Aneignungs- und Erkenntnisprozess ermöglicht u. a. exemplarisches Lernen und die Berücksichtigung der Schülerinteressen. Sie deuten wichtige Ereignisse, Entwicklungen und Strukturen der regionalen, nationalen, europäischen und - in ausgewählten Aspekten - der außereuropäischen Geschichte und analysieren die Deutungen anderer. Dabei nehmen sie Bezüge zwischen Gegenwart, Vergangenheit und möglicher Zukunft wahr und nutzen vor allem die Prinzipien der Geschichtsbetrachtung und -verarbeitung wie z. B. die der Multiperspektivität, der Problemorientierung, des Längsschnitts und des Gegenwarts- und Zukunftsbezugs.

Die Deutungskompetenz erwerben die Schülerinnen und Schüler dadurch, dass sie durch die Interpretation verschiedener Quellen und Quellenarten, von Lehr- und Sachbüchern oder von wissenschaftlichen Darstellungen historische Ereignisse, Prozesse und Strukturen in eigene Zusammenhänge bringen, sie erklären und beurteilen. In diesem Deutungsprozess rekonstruieren sie komplexe Vergangenheit, indem sie Ereignisse und Verläufe der Vergangenheit mittels konkreter, altersgemäßer Fragestellungen in einen gedeuteten Zusammenhang bringen und eine bislang „unerhörte“ Geschichte erzählen. Dies geschieht, indem sie zu ihren begrenzten Fragestellungen (z. B. auf der Grundlage von Quellen oder einer Befragung) eine sinnvolle historische Darstellung formulieren, die Geschichte neu „erzählen“.

Die Analysekompetenz zeigt sich in der Fähigkeit der Lernenden, Geschichtsdeutungen anderer analysieren zu können. Diese Kompetenz ist notwendig, da sich heutige Lernende in einer Welt befinden, in der Deutungen von Vergangenheit allgegenwärtig sind: Vergangenheit wird in mündlichen Erzählungen, in Filmen mit historischen Themen, in öffentlich geführten Diskussionen wie auch in Darstellungen der Schulgeschichtsbücher ständig perspektivisch gedeutet. Die Kompetenz von Schülerinnen und Schülern auf dieser Ebene zeigt sich in dem Maße, wie sie die Deutungen (Narrationen) anderer hinsichtlich ihrer Strategien, Geltungsansprüche und Absichten altersgemäß reflektiert bewerten können.

Die Deutungs- und Analysekompetenz der Schülerinnen und Schüler zeigt sich auch in ihrer Fähigkeit in beiden Bereichen ansatzweise historisch begründete Sachurteile zu formulieren.

Dieses Wissen von der Deutung und Analyse von historischen Quellen und Darstellungen über historische Sachverhalte ist die Grundlage und eine wichtige Voraussetzung für die Fähigkeit und Bereitschaft des Einzelnen zur mündigen Teilnahme an der politischen Willensbildung und zur engagierten Mitgestaltung der Gesellschaft und ihrer Wandlungsprozesse.

Die Schülerinnen und Schüler

- erfassen historische Prozesse unter konkreten Fragestellungen und erkennen Aspekte ihrer Vielfältigkeit,
- untersuchen das Handeln historischer Subjekte auch unter dem Aspekt der zeitbedingten Handlungsspielräume und Zwangslagen sowie der dahinter stehenden Interessen,
- unterscheiden die Perspektiven unterschiedlicher Gruppen in konkreten historischen Situationen und analysieren deren Standortgebundenheit,
- untersuchen geschichtliche wie gegenwärtige Phänomene anhand operationalisierter Kriterien vergleichend und benennen Analogien und Differenzen,
- finden Prägungen und Spuren aus der Vergangenheit in ihrer heutigen Lebenswelt und beschreiben historische Bedingtheiten der politischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Gegebenheiten der Gegenwart,
- untersuchen historische Phänomene im Zusammenhang der Bedingungen ihrer Zeit und schätzen ihre Bedeutung für die Gegenwart ein,
- beschreiben die interessen geleiteten Intentionen geschichtskultureller Präsentationen (Ausstellung, Museum, Denkmal, Gedenktag, Film, Computeranwendung ...) und stellen Vergleiche zu Unterrichtsergebnissen zur gleichen Thematik an.

Methodenkompetenz

In einem untrennbaren Zusammenhang mit der Deutungs- und Analysekompetenz steht die Methodenkompetenz: Im Geschichtsunterricht bearbeiten die Schülerinnen und Schüler historische Phänomene unter Anwendung fachspezifischer Methoden sachgerecht und weitgehend handlungsorientiert sowie forschend-entdeckend. Methodenkompetenz umfasst auch die Entwicklung von Lernstrategien und Arbeitstechniken und die angemessene Nutzung unterschiedlichster Formen von Medien. Dies geschieht zunächst unter zielorientierter Anleitung und mit steigender Sicherheit und Kompetenz der Lernenden, dann verstärkt in selbstgesteuerten Prozessen und Sozialformen.

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen Fragen an die Vergangenheit und diskutieren Wege der Beantwortung,
- stellen Hypothesen auf und überprüfen sie,
- befragen Zeitzeugen und Fachleute,
- arbeiten unter Anleitung in geeigneten Museen und Bibliotheken,
- gehen auf Spurensuche in Land und Region in Form von Exkursionen und Erkundungen sowie in geeigneten privaten und öffentlichen Institutionen,
- erstellen Zeitleisten, Plakate, Zeitungen und computerunterstützte Dokumentationen,
- sprechen und handeln in Rollen, die durch Perspektivübernahme eingenommen werden,
- verwenden aussagekräftige Zitate in angemessenem Umfang und weisen verwendete Quellen nach,
- bewerten das methodische Vorgehen kriteriengeleitet.

Urteils- und Orientierungskompetenz

Die Auseinandersetzung mit historischen Sachverhalten geht davon aus, dass Wert- und Moralvorstellungen zeitbezogen sind und mit der Zugehörigkeit zu bestimmten Gruppen einhergehen. Die Schülerbeiträge lassen erkennen, dass der Unterschied zwischen gegenwärtigen und historischen Normen erkannt und respektiert wird.

Ihre eigenen Urteils- und Orientierungskompetenzen erwerben die Schülerinnen und Schüler in einem kumulativen Prozess, indem sie ethische, moralische und normative Kategorien auf historische Sachverhalte anwenden. Sie differenzieren zunehmend zwischen Sach- und Werturteilen. Reflektierte Werturteile können nur ansatzweise erreicht werden. Reflektiert ist das Werturteil, wenn es die eigenen Maßstäbe überdenkt und deren Zeitbedingtheit in Rechnung stellt. Werturteile sind dann sinnvoll, wenn sie Schülerinnen und Schülern helfen, sich in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu orientieren und personale und soziale Identität zu entwickeln.

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und beurteilen historische Perspektiven, indem sie das Handeln historischer Akteure im Kontext ihrer zeitgenössischen Wertvorstellungen wahrnehmen, analysieren und ansatzweise gewichten,
- bewerten in zunehmendem Maße die Legitimität von Interessen nach zeitgenössischen und aktuellen Kriterien und unterscheiden sie voneinander,
- untersuchen und reflektieren die Vielfalt der Möglichkeiten menschlichen Handelns in der Vergangenheit und entwickeln daraus Konsequenzen für ihre Gegenwart,
- würdigen in ihren mündlichen wie in ihren schriftlichen Beiträgen die Menschen- und Bürgerrechte, die Prinzipien Freiheit und Gleichheit und unterschiedliche Formen von demokratischer Partizipation,
- unterscheiden entwicklungsgemäß zwischen Sach- und Werturteilen und begründen diese durch Argumente und Beispiele.

Die Schülerinnen und Schülern entwickeln im Geschichtsunterricht neben dem Zuwachs an sachorientiertem Wissen methodische Herangehensweisen und Kompetenzen zur Urteilsfindung auch Einstellungen und Haltungen. Diese prägen ihre Wahrnehmung und die Form der Auseinandersetzung mit Menschen und Phänomenen.

Einstellungen und Haltungen entwickeln sich im Lernprozess und sie werden für die Lernenden auch durch die Vorbildfunktion des Lehrers, der Lehrerin nachvollziehbar.

Die Schülerinnen und Schüler

- begegnen Fremdem und Vertrautem mit kritischer Wahrnehmung, Offenheit und Respekt,
- hören den Argumenten anderer nachvollziehend und reflektierend zu, gehen auf diese ein und diskutieren kontroverse Deutungen sachlich und tolerant. Dabei sind sie zunehmend in der Lage, den eigenen Standpunkt und die persönlichen Wertmaßstäbe mit Distanz zu überdenken und zu relativieren,
- behalten oder entwickeln Neugier auf und Akzeptanz für Unbekanntes, Fremdes, Geschichtliches.

3 Standards

Der vorliegende Rahmenlehrplan weist Standards jeweils für das Ende einer Doppeljahrgangsstufe aus und unterteilt diese in drei Niveaustufen, wobei das jeweils höhere Niveau das darunter liegende voraussetzt:

- ☞ einfacher Standard (Hauptschule und Gesamtschule G/A-Kurse)
- ☞ ☞ mittlerer Standard (Realschule und Gesamtschule E-Kurse)
- ☞ ☞ ☞ erweiterter Standard (Gymnasium und Gesamtschule F-Kurse)

Die Standards verdeutlichen pro Doppeljahrgangsstufe, welche Fähigkeiten und Fertigkeiten die Schülerinnen und Schüler in der jeweiligen Schulform erwerben müssen.

3.1 Standards für das Ende der Doppeljahrgangsstufe 7/8

Deutungs- und Analysekompetenz – Jahrgangsstufe 7/8		
☞	☞ ☞	☞ ☞ ☞
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen wichtige Ereignisse, Entwicklungen und Strukturen in den behandelten Themenfeldern und fassen sie in eigenen Worten zusammen, - verwenden die im Unterricht erarbeiteten fachspezifischen Begriffe im historischen Kontext korrekt, - beschreiben Prägungen und Spuren aus der Vergangenheit in ihrer heutigen Lebenswelt, - unterscheiden die Perspektiven unterschiedlicher Gruppen in konkreten historischen Situationen, - beschreiben an einem begrenzten historischen Problemzusammenhang, wie sich dieser im Verlauf der Zeit verändert hat. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen wichtige Ereignisse, Entwicklungen und Strukturen in den behandelten Themenfeldern und fassen sie nach vorgegebenen Strukturierungsmustern zusammen, - verwenden die im Unterricht erarbeiteten fachspezifischen Begriffe im historischen Kontext korrekt, - beschreiben Prägungen und Spuren aus der Vergangenheit in ihrer heutigen Lebenswelt. Sie untersuchen sie, indem sie politische, gesellschaftliche, wirtschaftliche und kulturelle Gegebenheiten der Gegenwart nach ihren historischen Bedingtheiten befragen und deuten, - unterscheiden die Perspektiven unterschiedlicher Gruppen in konkreten historischen Situationen und erkennen ansatzweise deren Standortgebundenheit, - erläutern die Prozesshaftigkeit von Geschichte anhand eines Längsschnittes und beschreiben und analysieren Merkmale dieser Prozesse. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen wichtige Ereignisse, Entwicklungen und Strukturen in den behandelten Themenfeldern und fassen sie strukturiert zusammen, - verwenden die im Unterricht erarbeiteten fachspezifischen Begriffe im historischen Kontext korrekt, - beschreiben Prägungen und Spuren aus der Vergangenheit in ihrer heutigen Lebenswelt. Sie untersuchen sie, indem sie politische, gesellschaftliche, wirtschaftliche und kulturelle Gegebenheiten der Gegenwart nach ihren historischen Bedingtheiten befragen, analysieren und beurteilen, - unterscheiden die Perspektiven unterschiedlicher Gruppen in konkreten historischen Situationen und erkennen und analysieren deren Standortgebundenheit, - erläutern die Prozesshaftigkeit von Geschichte anhand eines Längsschnittes, beschreiben und analysieren die Hauptmerkmale dieser Prozesse und beurteilen sie im Ansatz.

Methodenkompetenz – Jahrgangsstufe 7/8		
→	→ →	→ → →
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln Vermutungen und überprüfen sie, - entwickeln einfache Fragen an leicht verständliche Quellen und beantworten diese, - untersuchen Texte, Bilder, Schaubilder und Karten formal und fassen die Ergebnisse zusammen, - erarbeiten unter Lehreranleitung einfache situations- und anforderungsgemäße Formen der Präsentation unter Zuhilfenahme funktionaler Medien und stellen sie vor, - erstellen unter Anleitung einfach strukturierte Zeitleisten und Plakate, - entdecken, beschreiben und übernehmen unterschiedliche historische Perspektiven und sprechen bzw. handeln in einfach strukturierten Rollen. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen Hypothesen auf und überprüfen sie, - entwickeln Fragen an leicht verständliche Quellen und beantworten diese, - untersuchen und deuten Texte, Bilder, Schaubilder und Karten und fassen die Ergebnisse zielorientiert zusammen, - erarbeiten unter Lehreranleitung unterschiedliche situations- und anforderungsgemäße Formen der Präsentation unter Zuhilfenahme funktionaler Medien und stellen sie vor, - erstellen unter Anleitung Zeitleisten und Plakate, - entdecken, beschreiben und übernehmen unterschiedliche historische Perspektiven und sprechen bzw. handeln in Rollen. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen Hypothesen auf und überprüfen sie, - entwickeln Fragen an Quellen und beantworten diese, - analysieren, erläutern und beurteilen Texte, Bilder, Schaubilder und Karten und fassen die Ergebnisse zielorientiert zusammen, - erarbeiten überwiegend selbstständig unterschiedliche situations- und anforderungsgemäße Formen der Präsentation unter Zuhilfenahme funktionaler Medien und stellen sie vor, - erstellen weitgehend selbstständig Zeitleisten und Plakate, - entdecken, beschreiben, übernehmen und beurteilen ansatzweise unterschiedliche historische Perspektiven und sprechen bzw. handeln in Rollen.

Urteils- und Orientierungskompetenz – Jahrgangsstufe 7/8		
→	→ →	→ → →
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - überdenken und bewerten ansatzweise die Vielfalt der Möglichkeiten menschlichen Handelns in der Geschichte, - würdigen die Menschen- und Bürgerrechte und die Prinzipien Freiheit und Gleichheit. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - überdenken und bewerten ansatzweise die Vielfalt der Möglichkeiten menschlichen Handelns in der Geschichte und entwickeln daraus erste Konsequenzen für ihre Gegenwart, - würdigen die Menschen- und Bürgerrechte und die Prinzipien Freiheit und Gleichheit. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - überdenken und bewerten ansatzweise die Vielfalt der Möglichkeiten menschlichen Handelns in der Geschichte und entwickeln daraus erste Konsequenzen für ihre Gegenwart, - würdigen die Menschen- und Bürgerrechte und die Prinzipien Freiheit und Gleichheit.

3.2 Standards für das Ende der Doppeljahrgangsstufe 9/10

Deutungs- und Analysekompetenz – Jahrgangsstufe 9/10		
→	→ →	→ → →
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - formulieren stimmige Aussagen über im Unterricht behandelte historische Sachverhalte, - nennen wichtige Ereignisse, Entwicklungen und Strukturen in den behandelten Themenfeldern und fassen sie unter Lehreranleitung strukturiert zusammen, - verwenden die im Unterricht erarbeiteten fachspezifischen Begriffe im historischen Kontext korrekt, - reflektieren die Handlungsspielräume der historischen und gegenwärtigen Akteure im Hinblick auf offene Möglichkeiten und Zwangslagen in Ansätzen, - stellen Prägungen und Spuren aus der Geschichte in ihrer heutigen Lebenswelt fest. Sie untersuchen und befragen politische, gesellschaftliche, wirtschaftliche und kulturelle Gegebenheiten der Gegenwart nach ihren historischen Bedingtheiten. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - formulieren in ihren Zusammenhängen stimmige Aussagen über im Unterricht behandelte historische Sachverhalte, - nennen wichtige Ereignisse, Entwicklungen und Strukturen in den behandelten Themenfeldern und fassen sie strukturiert zusammen, - verwenden die im Unterricht erarbeiteten fachspezifischen Begriffe im historischen Kontext korrekt, - reflektieren die Handlungsspielräume der historischen und gegenwärtigen Akteure im Hinblick auf offene Möglichkeiten und Zwangslagen in Ansätzen, - stellen Prägungen und Spuren aus der Geschichte in ihrer heutigen Lebenswelt fest. Sie untersuchen sie, indem sie politische, gesellschaftliche, wirtschaftliche und kulturelle Gegebenheiten der Gegenwart nach ihren historischen Bedingtheiten befragen, analysieren und ansatzweise beurteilen. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - formulieren im Detail präzise und in ihren Zusammenhängen stimmige Aussagen über im Unterricht behandelte historische Sachverhalte, - nennen wichtige Ereignisse, Entwicklungen und Strukturen in den behandelten Themenfeldern und fassen sie strukturiert zusammen, - verwenden die im Unterricht erarbeiteten fachspezifischen Begriffe im historischen Kontext korrekt, - reflektieren die Handlungsspielräume der historischen und gegenwärtigen Akteure im Hinblick auf offene Möglichkeiten und Zwangslagen in Ansätzen, - stellen Prägungen und Spuren aus der Geschichte in ihrer heutigen Lebenswelt fest. Sie untersuchen sie, indem sie politische, gesellschaftliche, wirtschaftliche und kulturelle Gegebenheiten der Gegenwart nach ihren historischen Bedingtheiten befragen, analysieren und beurteilen.

Deutungs- und Analysekompetenz – Jahrgangsstufe 9/10		
→	→ →	→ → →
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden die Perspektiven unterschiedlicher Gruppen in konkreten historischen Situationen und erkennen deren Standortgebundenheit, - unterscheiden zwischen geschichtskulturellen Präsentationen und im Unterricht getroffenen Sachaussagen zur gleichen Thematik, - erkennen die Prozesshaftigkeit von Geschichte anhand eines Längsschnittes, beschreiben, und analysieren ansatzweise die Hauptmerkmale dieser Prozesse. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden die Perspektiven unterschiedlicher Gruppen in konkreten historischen Situationen und erkennen und analysieren deren Standortgebundenheit, - nehmen die in den verschiedenen Geschichtskulturen zum Ausdruck kommenden Rückblicke auf Vergangenheit wahr und unterscheiden zwischen geschichtskulturellen Präsentationen und im Unterricht getroffenen Sachaussagen zur gleichen Thematik, - erkennen die Prozesshaftigkeit von Geschichte anhand mindestens zweier Längsschnitte, beschreiben, analysieren und beurteilen ansatzweise die Hauptmerkmale dieser Prozesse. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden die Perspektiven unterschiedlicher Gruppen in konkreten historischen Situationen, erkennen, analysieren und beurteilen deren Standortgebundenheit und begründen diese mit zutreffenden Argumenten (z. B. soziale Lage, Geschlecht, Religion, politische Anschauung und Position, nationale, ethnische und kulturelle Herkunft), - nehmen die in den verschiedenen Geschichtskulturen zum Ausdruck kommenden Rückblicke auf Vergangenheit wahr und unterscheiden zwischen geschichtskulturellen Präsentationen und im Unterricht getroffenen Sachaussagen zur gleichen Thematik, - erkennen die Prozesshaftigkeit von Geschichte anhand mindestens zweier Längsschnitte, beschreiben, analysieren und beurteilen die Hauptmerkmale dieser Prozesse.

Methodenkompetenz – Jahrgangsstufe 9/10		
→	→ →	→ → →
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beachten den Themen- und Aufgabenbezug beim Sammeln von Informationen, - formulieren Fragen an Quellen und beantworten diese, - stellen Vermutungen an und überprüfen sie, - werten einfache Textquellen, Tondokumente, bildliche und gegenständliche Überlieferungen, Schaubilder, Grafiken quellenkritisch aus, - unterscheiden die oben genannten Quellenarten zuverlässig und setzen sich ansatzweise kritisch mit ihnen auseinander, - recherchieren unter Anleitung in geeigneten außerschulischen Lernorten und präsentieren ihre Ergebnisse, - präsentieren Arbeitsergebnisse situations- und anforderungsgemäß. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beachten den Themen- und Aufgabenbezug beim Sammeln von Informationen, - formulieren Fragen an Quellen und beantworten diese, - stellen Hypothesen auf und überprüfen sie, - untersuchen die Merkmale der Materialien: Quellen (Texte Tondokumente, Schaubilder ...) und Darstellungen (Sachbuch, fachwissenschaftliche Darstellung, fiktionale Literatur ...), - unterscheiden die oben genannten Quellenarten zuverlässig und setzen sich kritisch mit ihnen auseinander, - recherchieren ansatzweise selbstständig in geeigneten außerschulischen Lernorten und präsentieren ihre Ergebnisse, - präsentieren Arbeitsergebnisse situations- und anforderungsgemäß. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beachten den Themen- und Aufgabenbezug beim Sammeln von Informationen, - formulieren Fragen an Quellen und beantworten diese, - stellen Hypothesen auf und überprüfen sie, - erkennen und untersuchen die Merkmale der Materialien: Quellen (Texte, Tondokumente, Schaubilder ...) und Darstellungen (Sachbuch, fachwissenschaftliche Darstellung, fiktionale Literatur ...), - unterscheiden die oben genannten Quellenarten zuverlässig und setzen sich kritisch mit ihnen auseinander, - recherchieren weitgehend selbstständig in geeigneten außerschulischen Lernorten und präsentieren ihre Ergebnisse, - präsentieren Arbeitsergebnisse situations- und anforderungsgemäß, - führen Befragungen von Zeitzeugen zu einem eng begrenzten historischen Sachverhalt sinnvoll, quellenkritisch und geplant durch, - verwenden aussagekräftige Zitate in angemessenem Umfang und belegen sie korrekt, - bewerten das methodische Vorgehen kriteriengeleitet.

Urteils- und Orientierungskompetenz – Jahrgangsstufe 9/10		
→	→ →	→ → →
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - gehen in Diskussionen auf die Argumente anderer ein, - reflektieren kontroverse Deutungen unter Lehreranleitung sachlich und tolerant, - gewichten ansatzweise das Handeln historischer Akteure im Kontext ihrer zeitgenössischen Wertvorstellungen, - zeigen im individuell angebahnten Sach- und Werturteil auch Verständnis für das Fremde, - würdigen die Menschen- und Bürgerrechte, Prinzipien von Freiheit und Gleichheit und unterschiedliche Formen von Partizipation. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - gehen in Diskussionen auf die Argumente anderer ein, - reflektieren kontroverse Deutungen unter Lehreranleitung sachlich und tolerant, - analysieren das Handeln historischer Akteure im Kontext ihrer zeitgenössischen Wertvorstellungen und gewichten es ansatzweise, - zeigen im individuellen angebahnten Werturteil auch Verständnis für das Fremde und unterscheiden unter Lehreranleitung zwischen Sach- und Werturteil, - würdigen die Menschen- und Bürgerrechte, Prinzipien von Freiheit und Gleichheit und unterschiedliche Formen von Partizipation. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - gehen in Diskussionen auf die Argumente anderer ein, - reflektieren kontroverse Deutungen sachlich und tolerant, - analysieren das Handeln historischer Akteure im Kontext ihrer zeitgenössischen Wertvorstellungen und gewichten es ansatzweise, - vermitteln in ihrem individuellen Urteil einerseits geschichtliche und andererseits gegenwärtige Normen sprachlich plausibel, - zeigen im individuellen Werturteil auch Verständnis für das Fremde und unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil, - würdigen die Menschen- und Bürgerrechte, Prinzipien von Freiheit und Gleichheit und unterschiedliche Formen von Partizipation.

4 Themen und Inhalte

Die Themenfelder repräsentieren ca. 60 Prozent des Unterrichts. Die verbleibenden 40 Prozent stehen zur gestaltenden Verfügung durch die Lerngruppe bzw. werden durch die Fachkonferenz festgelegt; es können beispielsweise Wahlthemen oder weitere Längsschnitte bearbeitet werden.

Die chronologische Bearbeitung der Themenfelder ist erforderlich.

Bei der Bildung eines Lernbereiches müssen die Pflichtanteile der beteiligten Fächer vollständig berücksichtigt werden. Einer projektorientierten Vorgehensweise, die Themen und Inhalte der beteiligten Fächer für den Kompetenzerwerb problemorientiert miteinander verzahnt, ist dabei der Vorzug zu geben.

Die fachbezogenen Kompetenzen werden heuristisch in Deutungs- und Analysekompetenz, Methoden- sowie Urteils- und Orientierungskompetenz unterschieden. In den Standards wird das verbindliche Anforderungsniveau in Bezug auf diese Kompetenzen am Ende der betreffenden Doppeljahrgangsstufe beschrieben. In den Themenfeldern wird nun in der Spalte „Kompetenzbezug“ auf Bezüge zwischen den Inhalten des Themenfeldes und dem Erwerb der Kompetenzen durch die Schülerinnen und Schüler hingewiesen. Diese Hinweise erfolgen in Anlehnung an die anzustrebenden Anforderungsniveaus und mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung in den verschiedenen Themenfeldern. Sie sind im Gegensatz zu den Standards nicht verbindlich.

Bestimmte fachspezifische Grundlagen werden in jeder Unterrichtsreihe und möglichst in jeder Unterrichtsstunde gefordert und gefördert. Sie werden daher in den Themenfeldern nicht einzeln ausgewiesen:

Die Schülerinnen und Schüler

- verwenden fachsprachliche Begriffe korrekt,
- stellen Fragen an Quellen und beantworten diese,
- werten Quellen, Bilder, Karten, Statistiken, Schaubilder, Grafiken, Jugendbücher, Erzählungen, Oral History, Hörspiele, Film- und Fernsehdokumentationen, Computeranwendungen, ... quellenkritisch aus,
- untersuchen und beschreiben die Merkmale der Materialien (Quelle bzw. Darstellung, Sachbuch, fachwissenschaftliche Darstellung, fiktionale Literatur, ...),
- unterscheiden Quellenarten (Textquellen, Tondokumente, bildliche und gegenständliche Überlieferung) zuverlässig und setzen sich kritisch mit ihnen auseinander.

4.1 Doppeljahrgangsstufe 7/8: Vom Mittelalter zur Industrialisierung

Gesamtübersicht – Jahrgangsstufe 7/8

- Themen sind Pflichtthemen
- Themen sind mögliche Wahlthemen

Themenfeld	Thema
1. Leben im Mittelalter	<ul style="list-style-type: none"> • Ständegesellschaft im Überblick • Lebenswelten (Dorf, Stadt, Kloster, Burg) <ul style="list-style-type: none"> ➤ (Christliches Welt- und Menschenbild) ➤ (Frauen- und Männerrollen in der mittelalterlichen Gesellschaft) ➤ (Hanse) ➤ (Wirtschaftsprozesse)
2. Glaube und Herrschaft im Mittelalter	<ul style="list-style-type: none"> ➤ (Grundlagen der Königsherrschaft) ➤ (Papst und Kaiser) • Welt des Islam und die Kreuzzüge
3. Aufbruch in eine neue Welt	<ul style="list-style-type: none"> ➤ (Neues Denken, neues Fühlen, neues Wissen: die Renaissance) • Entdecker und Entdeckte: z. B. Kolumbus und die Folgen • Reformation: Luther und die Folgen
4. Herrschaft und Legitimation	<ul style="list-style-type: none"> • Absolutistischer Staat am Beispiel Frankreichs • Aufklärung als Grundlage der Moderne • Bürgerliche Revolutionen und ihre Folgen (z. B. englische oder amerikanische oder französische Revolution) <ul style="list-style-type: none"> ➤ (Liberale und nationale Bewegungen) • Revolution(en) 1848/49
5. Industrialisierung und gesellschaftlicher Wandel	<ul style="list-style-type: none"> • Technische Innovation, Industriekultur und Soziale Frage <ul style="list-style-type: none"> ➤ (Wandel von Arbeitsformen und Familienstrukturen) ➤ (Umgang mit der Umwelt)

Längsschnitte – Jahrgangsstufe 7/8

An der Hauptschule wird ein Längsschnitt bearbeitet. An der Realschule, am Gymnasium und an der Gesamtschule werden zwei Längsschnitte bearbeitet. Die nachfolgenden Längsschnitte werden empfohlen, die Entwicklung weiterer Längsschnitte ist möglich.

Aus jedem der gewählten Längsschnitte sind mindestens zwei Aspekte zu vertiefen, so dass die Schülerinnen und Schüler auf systematische Weise im Sinne eines Spiralcurriculums historisches Denken entwickeln und Geschichtsbewusstsein aufbauen. Es besteht dadurch für die Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit individuelle Sinnbildung über Zeiterfahrung zu erlangen und bereits erlernte chronologische Wissens- und Methodenbausteine in neuer sachlogischer und methodischer Struktur zu vertiefen, zu verändern und aus- und umzubauen. Die Schülerinnen und Schüler schulen, erweitern, vertiefen und differenzieren dadurch auf allen Ebenen ihre Kompetenzen.

Mögliche Längsschnitte zur Auswahl – Jahrgangsstufe 7/8

1. Europa als Raum: im römischen Weltreich, im Frankenreich, im Hochmittelalter, in der Renaissance, im 17. und 18. Jahrhundert, zur Zeit der Industrialisierung und heute
2. Römische Städte zwischen Antike, Mittelalter und Neuzeit, z. B. Mainz, Köln, Trier
3. Kulturelle Ausdrucksformen sozialer Gruppen: Leben und Arbeiten von der Antike bis zur Zeit der Industrialisierung
4. Wirtschaftsformen und ihre gesellschaftlichen Folgen: Frühmittelalter, Klöster, Dreifelderwirtschaft, Städte, Fernhandel, Fugger (bspw.), Merkantilismus, Handels-, Manufaktur-, Fabrikkapitalismus, entwickelter Kapitalismus im 19. Jahrhundert
5. Wurzeln europäischer Kultur aus Antike, Mittelalter und Neuzeit, z. B. Sprache, Schrift, Baudenkmäler, Ideenwelt, Baustile
6. Nutzung, Gestaltung und Ausbeutung von Natur und Umwelt: Von der Antike bis zur Zeit der Industriegesellschaft
7. Biografien von Herrscherpersönlichkeiten als Ausdruck einer Epoche, z. B. Karl der Große, Otto I., Friedrich I., Friedrich II., Karl IV., Ludwig XIV., Friedrich II., Napoleon
8. Technik, Medien und moderne Naturwissenschaften: Vom Mittelalter bis zur Industrialisierung
9. Biografien von Künstlern oder Philosophen als Ausdruck einer Zeit, z. B. L. da Vinci, A. Dürer, J. Locke, I. Kant, K. Marx
10. Krieg und Konfliktregelung, Konfliktlösung im Wandel, z. B. Wikingerzüge, Kreuzzüge, 100-jähriger Krieg, Bauernkrieg, Dreißigjähriger Krieg, Spanischer Erbfolgekrieg, Siebenjähriger Krieg
11. Berlin: Vom Mittelalter bis zur Zeit der Industrialisierung
12. Revolutionen und Reformen im Vergleich: Glorious Revolution, amerikanische Revolution, französische Revolution, 1848 in Europa
13. Umgang mit dem Fremden: Christen und Araber, Christen und Juden, Hugenotten, Calvinisten, Europa und Übersee, die Anfänge der Kolonialisierung
14. Migrationen: Völkerwanderung, religiöse Bewegungen im Mittelalter, USA und Russland als Orte europäischer Migrationen, Hugenotten
15. Die Entstehung der Freiheitsrechte und Menschenrechte in Europa und den USA
16. Erziehung und Bildung: spätrömisches Reich, Klöster im Frühmittelalter, Fränkisches Reich, Hochmittelalter, Renaissance, Aufklärung, Französische Revolution, Preußische Reformen (z. B. Humboldt), 19. Jahrhundert
17. Kontinuität und Wandel in den Geschlechterbeziehungen: Von der Antike bis zur Zeit der Industriegesellschaft
18. Gesellschaftsordnungen und Sexualität: Ehe-, Familien-, Sexualstrafrecht und Umgang mit Homosexualität von der Antike bis zur industriellen Revolution
19. Jüdisches und christliches Leben in Berlin: Vom Mittelalter bis zur Zeit der Industrialisierung

Themenfeld 1: Leben im Mittelalter – Jahrgangsstufe 7/8

Mit dem Themenfeld *Leben im Mittelalter* erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler vor allem Einblicke in die unterschiedlichen Lebenswelten der mittelalterlichen Gesellschaft. Sie erfassen historische Prozesse unter konkreten Fragestellungen und erkennen Aspekte ihrer Vielfältigkeit. An dieser Stelle wird Multiperspektivität im Blick auf eine gesamte Epoche angestrebt und der Vergleich (zwischen den Lebenswelten) bietet sich an.

Leben im Mittelalter – Jahrgangsstufe 7/8
<p>Kompetenzbezug Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>☞</p> <ul style="list-style-type: none"> - fassen ein vorgegebenes Schaubild zur Gesellschaftsordnung sprachlich zusammen, - untersuchen kriterienorientiert (z. B. Macht und Verantwortung, Rechte und Pflichten) das Handeln mittelalterlicher Menschen, - unterscheiden die Perspektiven unterschiedlicher Gruppen in konkreten historischen Situationen. <p>☞ ☞</p> <ul style="list-style-type: none"> - fassen ein vorgegebenes Schaubild zur Gesellschaftsordnung sprachlich zusammen und deuten es, - untersuchen und erklären kriterienorientiert (z. B. Macht und Verantwortung, Rechte und Pflichten) das Handeln mittelalterlicher Menschen, - unterscheiden die Perspektiven unterschiedlicher Gruppen in konkreten historischen Situationen und erkennen ansatzweise deren Standortgebundenheit. <p>☞ ☞ ☞</p> <ul style="list-style-type: none"> - fassen ein vorgegebenes Schaubild zur Gesellschaftsordnung sprachlich zusammen, deuten und problematisieren es, - untersuchen, erklären und bewerten kriterienorientiert (z. B. Macht und Verantwortung, Rechte und Pflichten) das Handeln mittelalterlicher Menschen, - unterscheiden die Perspektiven unterschiedlicher Gruppen in konkreten historischen Situationen und erkennen und analysieren ansatzweise deren Standortgebundenheit.
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ständegesellschaft im Überblick • Lebenswelten (Dorf, Stadt, Burg, Kloster) <ul style="list-style-type: none"> ➤ (Christliches Welt- und Menschenbild) ➤ (Frauen- und Männerrollen in der mittelalterlichen Gesellschaft) ➤ (Hanse) ➤ (Wirtschaftsprozesse)

Themenfeld 2: Glaube und Herrschaft im Mittelalter – Jahrgangsstufe 7/8

Um sich in unserer „Einen Welt“ zurechtzufinden, erwerben die Schülerinnen und Schüler in diesem Themenfeld vor allem Kenntnisse über wichtige Ereignisse, Entwicklungen und Strukturen der regionalen, nationalen, europäischen und - in ausgewählten Aspekten - der außereuropäischen Geschichte.

Glaube und Herrschaft im Mittelalter ermöglicht u. a. exemplarisches Lernen und die Berücksichtigung der gegenwärtigen Schülerinteressen, so dass in ihm vor allem die Prinzipien der Multiperspektivität, der Problemorientierung, des Längsschnitts und des Gegenwarts- und Zukunftsbezugs im Unterricht umgesetzt werden können. In diesem Themenfeld soll der durch die Quellen vorgegebene perspektivische Zugang problematisiert werden. Diese Vorgehensweise trägt zur Ausbildung eines differenzierten Urteilsvermögens bei.

Glaube und Herrschaft im Mittelalter – Jahrgangsstufe 7/8	
Kompetenzbezug	
Die Schülerinnen und Schüler	
☞	<ul style="list-style-type: none"> - erkennen unter Lehreranleitung die geistlichen und weltlichen Interessenkonflikte in den historischen Phänomenen und untersuchen ansatzweise ihre Bedeutung für die Gegenwart, - unterscheiden Fremdes von Vertrautem zunehmend mit kritischer Wahrnehmung, Offenheit und Toleranz.
☞ ☞	<ul style="list-style-type: none"> - erkennen unter Lehreranleitung die geistlichen und weltlichen Interessenkonflikte in den historischen Phänomenen und untersuchen ansatzweise ihre Bedeutung für die Gegenwart, - unterscheiden Fremdes von Vertrautem zunehmend mit kritischer Wahrnehmung, Offenheit und Toleranz, - untersuchen und erklären kriterienorientiert (z. B. Macht und Verantwortung, Konfliktaustragung, Konfliktlösung und Konsens, Macht und Interesse) das Handeln mittelalterlicher Menschen.
☞ ☞ ☞	<ul style="list-style-type: none"> - erkennen unter Lehreranleitung die geistlichen und weltlichen Interessenkonflikte in den historischen Phänomenen und analysieren ansatzweise ihre Bedeutung für die Gegenwart, - unterscheiden Fremdes von Vertrautem zunehmend mit kritischer Wahrnehmung, Offenheit und Toleranz, - stellen versuchsweise Hypothesen auf und überprüfen sie ansatzweise, - untersuchen, erklären und bewerten kriterienorientiert (z. B. Macht und Verantwortung, Konfliktaustragung, Konfliktlösung und Konsens, Macht und Interesse) das Handeln mittelalterlicher Menschen.
Inhalte	
<ul style="list-style-type: none"> ➤ (Grundlagen der Königsherrschaft) ➤ (Papst und Kaiser) • Welt des Islam und die Kreuzzüge 	
Mögliche Vernetzungen	
Geo:	Naher und Mittlerer Osten: Ein Raum voller Spannungen; Osteuropa, Nord- und Mittelasien
Eth:	Wissen, Hoffen und Glauben; Diskriminierung, Gewalt, Toleranz

Themenfeld 3: Aufbruch in eine neue Welt – Jahrgangsstufe 7/8

In diesem Themenfeld erwerben die Schülerinnen und Schüler vor allem Kenntnisse über wichtige Ereignisse, Entwicklungen und Strukturen der europäischen Geschichte, einerseits in Bezug auf die komplexen Auseinandersetzungen Europas mit der „Neuen Welt“ und andererseits in Bezug auf innereuropäische Macht- und Glaubenskämpfe.

Aufbruch in eine neue Welt als Themenfeld ermöglicht u. a. exemplarisches Lernen und die Berücksichtigung der gegenwärtigen Schülerinteressen, so dass hier vor allem die Prinzipien der Multiperspektivität, der Problemorientierung, des Längsschnitts und des Gegenwarts- und Zukunftsbezugs im Unterricht umgesetzt werden können. Es kann aber auch die komplexe Kommunikationssituation der Begegnung des Eigenen mit dem Fremden thematisiert werden. Diese interkulturellen Konflikte und Kriege ermöglichen, exemplarisch Verständnis für die verschiedenen Perspektiven zu eröffnen, lösungsorientierte Konfliktstrategien (aus heutiger Sicht für die konkreten historischen Probleme) anzubahnen und die Ausbildung eines differenzierten Urteilsvermögens zu befördern.

Aufbruch in eine neue Welt – Jahrgangsstufe 7/8	
Kompetenzbezug	
Die Schülerinnen und Schüler	
<p>☞</p> <ul style="list-style-type: none"> - entdecken, beschreiben und übernehmen unterschiedliche Perspektiven und handeln in einfach strukturierten Rollen, - unterscheiden Fremdes von Vertrautem zunehmend mit kritischer Wahrnehmung, Offenheit und Toleranz, - untersuchen vergleichend geschichtliche wie gegenwärtige Phänomene kriterienorientiert (z. B. Macht und Verantwortung, Konfliktaustragung, Konfliktlösung und Konsens, Macht und Interesse, Legitimität und Interesse) und benennen ansatzweise Analogien und Differenzen. 	
<p>☞ ☞</p> <ul style="list-style-type: none"> - entdecken, beschreiben und übernehmen unterschiedliche Perspektiven und handeln in Rollen, - erkennen zunehmend selbstständig die geistlichen und weltlichen Interessenkonflikte in den historischen Phänomenen und untersuchen ansatzweise ihre Bedeutung für die Gegenwart, - unterscheiden Fremdes von Vertrautem zunehmend mit kritischer Wahrnehmung, Offenheit und Toleranz, - untersuchen vergleichend geschichtliche wie gegenwärtige Phänomene kriterienorientiert (z. B. Macht und Verantwortung, Konfliktaustragung, Konfliktlösung und Konsens, Macht und Interesse, Legitimität und Interesse) und benennen Analogien und Differenzen, - üben sich darin, Hypothesen aufzustellen und sie zu überprüfen. 	
<p>☞ ☞ ☞</p> <ul style="list-style-type: none"> - entdecken, beschreiben, übernehmen und beurteilen ansatzweise unterschiedliche Perspektiven und handeln in Rollen, - erkennen die geistlichen und weltlichen Interessenkonflikte in den historischen Phänomenen und untersuchen und beurteilen ansatzweise ihre Bedeutung für die Gegenwart, - unterscheiden Fremdes von Vertrautem zunehmend mit kritischer Wahrnehmung, Offenheit und Toleranz, - untersuchen vergleichend geschichtliche wie gegenwärtige Phänomene kriterienorientiert (z. B. Macht und Verantwortung, Konfliktaustragung, Konfliktlösung und Konsens, Macht und Interesse, Legitimität und Interesse) und benennen und analysieren Analogien und Differenzen, - sprechen und handeln in Rollen, die durch Perspektivübernahme eingenommen werden, - üben sich darin, Hypothesen aufzustellen und sie zu überprüfen. 	
Inhalte	
<ul style="list-style-type: none"> ➤ (Neues Denken, neues Fühlen, neues Wissen: die Renaissance) • Entdecker und Entdeckte: z. B. Kolumbus und die Folgen • Reformation: Luther und die Folgen 	
Mögliche Vernetzungen	
Eth:	Wissen, Hoffen und Glauben
J:	Das öffentlich-gesellschaftliche Leben (Kirche, Religion)

Themenfeld 4: Herrschaft und Legitimation – Jahrgangsstufe 7/8

Mit dem Themenfeld untersuchen Schülerinnen und Schüler hauptsächlich europäische Geschichte im Zeitraum vom Ende des 17. bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts mit dem Schwerpunkt der Herrschaftsgeschichte, den Fragen nach deren Legitimation, der europäischen und nordamerikanischen Bürger-, Menschenrechts- und Verfassungstradition, den Um- und Aufbrüchen dieser Zeit sowie deren Auswirkungen.

Mit dem Prinzip der Kontrastivität lassen sich unterschiedliche Legitimationsvorstellungen von Herrschaft verstehen und durch das der Multiperspektivität die verschiedenen Interessen der Gesellschaftsschichten und ihrer Handlungsweisen nachvollziehen. Durch das Strukturierungsprinzip der Exemplifikation können Ursachen, Auslöser, Antriebskräfte etc. von revolutionären Umwälzungen und ihren Folgen am Beispiel veranschaulicht und verallgemeinerbare Deutungen im historischen Querschnitt mit weiteren Revolutionen verglichen werden.

Herrschaft und Legitimation – Jahrgangsstufe 7/8**Kompetenzbezug**

Die Schülerinnen und Schüler

→

- unterscheiden die Perspektiven der unterschiedlichen Stände im absolutistischen Frankreich und erkennen deren Standortgebundenheit,
- üben sich darin, in ihren beurteilenden und bewertenden Aussagen zu Fragen der Herrschaftslegitimation geschichtliche und gegenwärtige Normen zu unterscheiden,
- untersuchen die komplexen revolutionären Prozesse unter konkreten Fragestellungen,
- arbeiten unter Anleitung in geeigneten Museen und Bibliotheken,
- würdigen in ihren mündlichen wie in ihren schriftlichen Beiträgen die Menschen- und Bürgerrechte, die Prinzipien Freiheit und Gleichheit und unterschiedliche Formen demokratischer Partizipation.

→ →

- unterscheiden die Perspektiven der unterschiedlichen Stände im absolutistischen Frankreich und weisen deren Standortgebundenheit nach,
- üben sich darin, in ihren beurteilenden und bewertenden Aussagen zu Fragen der Herrschaftslegitimation geschichtliche und gegenwärtige Normen zu unterscheiden und die jeweils vorherrschenden Perspektiven zu benennen,
- erfassen die komplexen revolutionären Prozesse im Ansatz unter konkreten Fragestellungen,
- nehmen Prägungen und Spuren aus der Geschichte in ihrer heutigen Lebenswelt wahr und erkennen im Ansatz historische Bedingtheiten der Gegenwart (z. B. politische, gesellschaftliche, wirtschaftliche oder kulturelle Gegebenheiten),
- arbeiten unter Anleitung in geeigneten Museen und Bibliotheken,
- würdigen in ihren mündlichen wie in ihren schriftlichen Beiträgen die Menschen- und Bürgerrechte, die Prinzipien Freiheit und Gleichheit und unterschiedliche Formen demokratischer Partizipation.

→ → →

- unterscheiden die Perspektiven der unterschiedlichen Stände im absolutistischen Frankreich und erkennen und analysieren deren Standortgebundenheit,
- üben sich darin, in ihren beurteilenden und bewertenden Aussagen zu Fragen der Herrschaftslegitimation geschichtliche und gegenwärtige Normen zu unterscheiden und untersuchen die jeweiligen erkenntnisleitenden Perspektiven,
- erfassen die komplexen revolutionären Prozesse unter konkreten Fragestellungen,
- nehmen Prägungen und Spuren aus der Geschichte in ihrer heutigen Lebenswelt wahr und erkennen historische Bedingtheiten der Gegenwart (z. B. politische, gesellschaftliche, wirtschaftliche oder kulturelle Gegebenheiten),
- arbeiten unter Anleitung in geeigneten Museen und Bibliotheken,
- erstellen unter Anleitung Zeitleisten und Plakate,
- würdigen in ihren mündlichen wie in ihren schriftlichen Beiträgen die Menschen- und Bürgerrechte, die Prinzipien Freiheit und Gleichheit und unterschiedliche Formen demokratischer Partizipation.

Herrschaft und Legitimation – Jahrgangsstufe 7/8	
Inhalte	
<ul style="list-style-type: none"> • Absolutistischer Staat am Beispiel Frankreichs • Aufklärung als Grundlage der Moderne • Bürgerliche Revolutionen und ihre Folgen (z. B. englische oder amerikanische oder französische Revolution) <ul style="list-style-type: none"> ➤ (Liberale und nationale Bewegungen) • Revolution(en) 1848/49 	
Mögliche Vernetzungen	
Eth:	Freiheit, Verantwortung, Solidarität
Geo:	Afrika, südlich der Sahara
Sk:	Menschenrechte; Recht und Rechtsprechung

**Themenfeld 5:
Industrialisierung und gesellschaftlicher Wandel – Jahrgangsstufe 7/8**

In diesem Themenfeld erwerben die Schülerinnen und Schüler vor allem Kenntnisse über wichtige Ereignisse, Entwicklungen und Strukturen der europäischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Dabei steht die Entwicklung in Großbritannien zunächst im Zentrum, bevor sich die kontinentale Entwicklung mit dem Schwerpunkt Deutschland anschließt. Anhand der konkreten Entwicklungen und Veränderungen können die Lernenden ihr grundlegendes Begriffswissen (z. B. (Industrie-) Kapitalismus, Klasse, Manchesterliberalismus, Gewerkschaft) erweitern.

Das Themenfeld ermöglicht u. a. exemplarisches Lernen (Fallbeispiel Großbritannien) und aufgrund der grundsätzlichen Analogie zwischen kapitalistisch-marktwirtschaftlichen Prozessen und Strukturen von damals und heute die Berücksichtigung der gegenwärtigen Schülerinteressen, so dass hier vor allem die Prinzipien der Multiperspektivität, der Problemorientierung, des Längsschnitts, der Fallanalyse und des Gegenwarts- und Zukunftsbezugs Berücksichtigung finden können. Es können insbesondere nonverbale Medien (Statistik, Schemazeichnung, Tabellen, Diagramme) eingesetzt und methodisch habitualisiert werden. Die innergesellschaftlichen Konflikte ermöglichen es, exemplarisch Verständnis für die verschiedenen Perspektiven zu eröffnen, lösungsorientierte Konfliktstrategien (aus heutiger Sicht für die konkreten historischen Probleme) anzubahnen und die Ausbildung eines differenzierten Urteilsvermögens zu befördern. Die sozialen Umbrüche und teilweise revolutionären Veränderungen ermöglichen Rollenspiele, Pro- und Contra-Gespräche und Entscheidungsspiele.

Industrialisierung und gesellschaftlicher Wandel – Jahrgangsstufe 7/8
<p>Kompetenzbezug</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>→</p> <ul style="list-style-type: none"> - untersuchen das Fallbeispiel Großbritannien, - untersuchen vergleichend geschichtliche wie gegenwärtige Phänomene kriterienorientiert (z. B. Recht und Gerechtigkeit, Rechte und Pflichten, Macht und Verantwortung, Macht und Interesse, Effizienz und Legitimität, Kosten und Nutzen, Konfliktaustragung, Konfliktlösung und Konsens) und benennen ansatzweise Analogien und Differenzen, - erkennen unter Lehreranleitung die ökonomischen, sozialen, politischen und ökologischen Interessenkonflikte während der Industrialisierung und untersuchen lehrergeleitet die Legitimität dieser Interessen nach zeitgenössischen und aktuellen Kriterien. <p>→ →</p> <ul style="list-style-type: none"> - untersuchen und analysieren das Fallbeispiel Großbritannien, - untersuchen vergleichend geschichtliche wie gegenwärtige Phänomene kriterienorientiert (z. B. Recht und Gerechtigkeit, Rechte und Pflichten, Macht und Verantwortung, Macht und Interesse, Effizienz und Legitimität, Kosten und Nutzen, Konfliktaustragung, Konfliktlösung und Konsens) und benennen Analogien und Differenzen, - üben sich darin, Hypothesen aufzustellen und sie zu überprüfen, - erkennen zunehmend selbstständig die ökonomischen, sozialen, politischen und ökologischen Interessenkonflikte während der Industrialisierung und untersuchen und analysieren lehrergeleitet die Legitimität dieser Interessen nach zeitgenössischen und aktuellen Kriterien. <p>→ → →</p> <ul style="list-style-type: none"> - untersuchen, analysieren und beurteilen das Fallbeispiel Großbritannien, - untersuchen vergleichend geschichtliche wie gegenwärtige Phänomene kriterienorientiert (z. B. Recht und Gerechtigkeit, Rechte und Pflichten, Macht und Verantwortung, Macht und Interesse, Effizienz und Legitimität, Kosten und Nutzen, Konfliktaustragung, Konfliktlösung und Konsens) und benennen, analysieren und bewerten ansatzweise Analogien und Differenzen, - üben sich darin, Hypothesen aufzustellen und sie zu überprüfen, - erkennen die ökonomischen, sozialen, politischen und ökologischen Interessenkonflikte während der Industrialisierung und üben sich in der Bewertung der Legitimität dieser Interessen nach zeitgenössischen und aktuellen Kriterien.
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Technische Innovation, Industriekultur und Soziale Frage <ul style="list-style-type: none"> ➤ (Wandel von Arbeitsformen und Familienstrukturen) ➤ (Umgang mit der Umwelt)
<p>Mögliche Vernetzungen</p> <p>Ch: Schätze der Erde (7/8)</p> <p>Geo: Deutschland in Europa, Amerika - Kontinent der Gegensätze</p> <p>Ph: Entdeckung der Elektrizität (P7 7/8); Historische Entwicklung und technische Anwendung (P8 7/8)</p>

4.2 Doppeljahrgangsstufe 9/10: Vom Kaiserreich bis zur Gegenwart

Gesamtübersicht – Jahrgangsstufe 9/10

- Themen sind Pflichtthemen
- Themen sind mögliche Wahlthemen

Themenfeld	Thema
1. Kaiserreich	<ul style="list-style-type: none"> • Reichsgründung oder • Gesellschaft im Kaiserreich oder • Nationalismus und Imperialismus <ul style="list-style-type: none"> ➤ (Epochenbild: Wilhelminische Ära. Strukturen und Mentalitäten)
2. Demokratie und Diktatur	<ul style="list-style-type: none"> • Erster Weltkrieg und seine Folgen <ul style="list-style-type: none"> ➤ (Völkerbund) ➤ (Außenpolitik der Weimarer Republik) • Von der Demokratie zur Diktatur • Kennzeichen von und Alltag in Diktaturen: Nationalsozialismus, Opfergruppen, Holocaust; Stalinismus, „Säuberungswellen“, Gulag <ul style="list-style-type: none"> ➤ (Kennzeichen von und Alltag in Diktaturen: italienischer oder spanischer Faschismus) ➤ (Zweiter Weltkrieg)
3. Konfrontation der Blöcke und die Deutsche Frage	<ul style="list-style-type: none"> • Ost-West-Gegensatz, Kalter Krieg, Überwindung der Blockkonfrontation • Leben in Deutschland: Aspekte der Alltagsgeschichte <ul style="list-style-type: none"> ➤ (Europäische Einigung)
4. Aktuelle weltpolitische Problemfelder	<ul style="list-style-type: none"> • Krisenherde und internationales Konfliktmanagement <ul style="list-style-type: none"> ➤ (Von der Entkolonialisierung zum Nord-Süd-Konflikt) ➤ (Migrationen und globalisierte Gesellschaften)

Längsschnitte – Jahrgangsstufe 9/10

An der Hauptschule wird ein Längsschnitt bearbeitet. An der Realschule, am Gymnasium und an der Gesamtschule werden zwei Längsschnitte bearbeitet. Die nachfolgenden Längsschnitte werden empfohlen, die Entwicklung weiterer Längsschnitte ist möglich.

Aus jedem Längsschnitt sind mindestens zwei Aspekte zu vertiefen, so dass bei den Schülerinnen und Schülern auf systematische Weise die Entwicklung historischen Denkens und der Aufbau von Geschichtsbewusstsein im Sinne eines Spiralcurriculums befördert werden.

Es besteht dadurch für die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, individuelle Sinnbildung über Zeiterfahrung zu erlangen und bereits erlernte chronologische Wissens- und Methodenbausteine in neuer sachlogischer und methodischer Struktur zu vertiefen, zu verändern und aus- und umzubauen. Schüler schulen, erweitern, vertiefen und differenzieren dadurch auf allen Ebenen ihre Kompetenzen.

Längsschnitte zur Auswahl – Jahrgangsstufe 9/10

1. Europa als Raum: Von der Industrialisierung bis heute
2. Kulturelle Ausdrucksformen sozialer Gruppen: Leben und Arbeiten von der Zeit der Industrialisierung bis heute
3. Wirtschaftsformen und ihre gesellschaftlichen Folgen: Kapitalismus, Imperialismus, Sozialismus
4. Arbeit und Freizeit: Arbeit von Sklaven/Herren, Klösterliche Disziplin: ora et labora, Protestantische Arbeitsethik, Arbeit zwischen Entfremdung und Selbstverwirklichung, Männerarbeit/Frauenarbeit, Arbeit als Pflicht - Arbeit als Recht
5. Nutzung, Gestaltung und Ausbeutung von Natur und Umwelt: Von der Industriegesellschaft bis heute
6. Vom Feind zum Partner: wechselseitige Wahrnehmung von Deutschen und z. B. Franzosen, Polen, Tschechen
7. Technik, Medien und moderne Naturwissenschaften: Von der Industrialisierung bis heute
8. Biografien von Künstlern(-innen), z. B. Impressionisten(-innen), Expressionisten(-innen), Kubisten(-innen), Dadaisten(-innen) ..., von Philosophen(-innen), z. B. Jaspers, Heidegger, Adorno, Arendt ..., von politisch engagierten Frauen und Männer, z. B. Bertha von Suttner, Helene Lange, Rosa Luxemburg
9. Krieg und Konfliktregelung, Konfliktlösung im Wandel, z. B. 1870/71, Fashoda-Krise, 1914-1918, 1939-45, Kuba-Krise, Nahost-Konflikt
10. Konfliktlösung und Friedenssicherung: Attischer Seebund, Pax romana, Westfälischer Friede, Wiener Kongress, Bismarcks Bündnispolitik, Versailler Vertrag, Völkerbund und UNO, Potsdamer Abkommen, NATO und Warschauer Pakt
11. Revolutionen und Reformen im Vergleich: Die Zeit Bismarcks, das zaristische Russland, Russische Revolution, Weimar 1918/19, faschistische Machtergreifungen
12. Umgang mit dem Fremden: Christen und Muslime, Christen und Juden, Europa und Übersee, von der Kolonialisierung bis heute
13. Migrationen:
das lange 19. Jahrhundert (USA und Russland als Ziele deutscher Migranten), das Ruhrgebiet als Ziel polnischer Migranten, 1945-1949 in Zentraleuropa, Deutschland und Europa als Einwanderungsregionen bis heute
14. Die Freiheitsrechte und Menschenrechte und ihre Gegner: das Europa der 20-er Jahre (1918-1933), „Melting pot“ USA, totalitäre Regime (Faschismus, Stalinismus) und die „freie Welt“
15. Erziehung und Bildung: Vom 19. Jahrhundert bis heute
16. Deutsche Geschichte des 20. u. 21. Jahrhunderts im Längsschnitt: Nationalsozialismus - Stalinismus - DDR - BRD
17. UNO, Fundamentalismus, Globalisierung: aktuelle globale Konflikte

18. Berlin als Hauptstadt dreier deutscher Staaten: Drittes Reich - DDR - vereintes Deutschland
19. Geschichte konkret: Tagebuch eines Flüchtlings im Westen oder Osten Deutschlands; Zeitzeugenbefragung und Auswertung persönlicher Dokumente
20. Das politische Attentat in der Geschichte, z. B. Kotzebue, Wilhelm I., Franz Ferdinand, Eisner, Erzberger, Rathenau, Hitler
21. Versailles als Symbol: 1789 - 1871 - 1919 und heute
22. Gedenktage: der 9. November in der deutschen Geschichte, z. B. 1918, 1923, 1938, 1989
23. Kontinuität und Wandel in den Geschlechterbeziehungen: Von der Industriegesellschaft bis heute
24. Jüdisches und christliches Leben in Berlin: Vom Kaiserreich bis zur Gegenwart
25. Perioden der deutschen Geschichte im Überblick: selbstorganisiertes oder projektorientiertes Lernen an verschiedenen ausgewählten historischen Inhalten und/oder mit verschiedenen mediengestützten Präsentationsformen zur Vorbereitung des MSA

Themenfeld 1: Kaiserreich – Jahrgangsstufe 9/10

In diesem Themenfeld setzen sich die Schülerinnen und Schüler vor allem mit deutscher, aber auch europäischer Geschichte auseinander; innerhalb eines der drei Pflichtthemen wird jeweils ein politischer und ein gesellschaftlicher Schwerpunkt gesetzt.

Als Prinzipien bieten sich vor allem die Problemorientierung, ein multiperspektivischer Ansatz und die Anbahnung von Gegenwartsbezügen an. Von einem Verständnis der historischen Bedingungs Momente und Handlungsstränge ausgehend, können die Schülerinnen und Schüler Ursachen für gesellschaftliche und politische Veränderungen oder solche für das Verharren in alten Strukturen und Traditionen untersuchen und Zukunftsutopien auf der Grundlage von wertorientierten Kriterien entwickeln.

Zum Erkenntnisgewinn und zum kritischen Beurteilen kann das gesamte Spektrum historischer Quellen, wie Karikaturen, Gemälde, zunehmend auch Fotografien sowie autobiografische Zeugnisse herangezogen werden.

Kaiserreich – Jahrgangsstufe 9/10**Kompetenzbezug**

Die Schülerinnen und Schüler

☞

- erfassen historische Prozesse unter konkreten Fragestellungen und erkennen Aspekte ihrer Vielfältigkeit,
- beschreiben ansatzweise die Perspektiven unterschiedlicher Gruppen in konkreten historischen Situationen und untersuchen deren Standortgebundenheit,
- erkennen ausgewählte historische Phänomene unter Lehreranleitung im Zusammenhang der Bedingungen ihrer Zeit und untersuchen ihre Bedeutung für die Gegenwart,
- stellen Fragen an die Epoche des Kaiserreichs und entwickeln Vorschläge zu deren Beantwortung,
- entdecken, beschreiben und übernehmen unterschiedliche Perspektiven und handeln in einfach strukturierten Rollen.

☞ ☞

- erfassen historische Prozesse unter konkreten Fragestellungen und erkennen Aspekte ihrer Vielfältigkeit,
- beschreiben die Perspektiven unterschiedlicher Gruppen in konkreten historischen Situationen und untersuchen deren Standortgebundenheit,
- stellen Fragen an die Epoche des Kaiserreichs und diskutieren Wege der Beantwortung,
- entdecken, beschreiben, unterscheiden und übernehmen unterschiedliche Perspektiven unterschiedlicher Gruppen in konkreten historischen Situationen und handeln in Rollen,
- untersuchen historische Phänomene im Zusammenhang der Bedingungen ihrer Zeit und schätzen ansatzweise ihre Bedeutung für die Gegenwart ein,
- erkennen und beurteilen historische Perspektiven, indem sie das Handeln historischer Akteure im Kontext des Kaiserreichs wahrnehmen, analysieren und ansatzweise gewichten.

☞ ☞ ☞

- erfassen historische Prozesse unter konkreten Fragestellungen und erkennen Aspekte ihrer Vielfältigkeit,
- beschreiben, analysieren und bewerten ansatzweise die Perspektiven unterschiedlicher Gruppen in konkreten historischen Situationen und untersuchen deren Standortgebundenheit,
- stellen Fragen an die Epoche des Kaiserreichs und diskutieren Wege der Beantwortung,
- entdecken, beschreiben, unterscheiden, bewerten und übernehmen unterschiedliche Perspektiven unterschiedlicher Gruppen in konkreten historischen Situationen und handeln in Rollen,
- erkennen historische Phänomene im Zusammenhang der Bedingungen ihrer Zeit und schätzen ihre Bedeutung für die Gegenwart ein,
- erkennen und beurteilen historische Perspektiven, indem sie das Denken und Handeln historischer Akteure im Kontext des Kaiserreichs wahrnehmen, analysieren und gewichten.

Kaiserreich – Jahrgangsstufe 9/10
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reichsgründung oder • Gesellschaft im Kaiserreich oder • Nationalismus und Imperialismus <ul style="list-style-type: none"> ➤ (Epochenbild: Wilhelminische Ära. Strukturen und Mentalitäten)
<p>Mögliche Vernetzungen</p> <p>J: Das öffentlich-gesellschaftliche Leben (Kaiser)</p>

Themenfeld 2: Demokratie und Diktatur – Jahrgangsstufe 9/10

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich in diesem Themenfeld vor allem mit deutscher und europäischer Geschichte von der Zeit des Ersten Weltkrieges bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges auseinander. Sie erwerben Kenntnisse über wichtige Entwicklungen, Strukturen und Ereignisse der Jahre 1914-1945 und erkennen, dass in Deutschland und Europa die Demokratie nicht gefestigt war, sondern dass totalitäre Ideologien von rechts und von links das Leben der Menschen und die staatliche Organisation beeinflussten und beeinträchtigten bzw. prägten.

Das Themenfeld *Demokratie und Diktatur* ermöglicht u. a. exemplarisches Lernen und die Berücksichtigung der gegenwärtigen Schülerinteressen, da heutigen Schülerinnen und Schülern in Berlin ein sehr reichhaltiges geschichtskulturelles Angebot für die totalitäre Herrschaft des Nationalsozialismus zur Verfügung steht. Auch die Baudenkmäler aus nationalsozialistischer Zeit bieten vielfältige Möglichkeiten für erforschende Exkursionen. Die Lernenden verstehen mit Hilfe dieses Themenfeldes auch, dass Demokratie nie auf alle Zeit gefestigt und gesichert ist, sondern dass sie stets von neuem aktiv bejaht und kritisch hinterfragt, erneuert und verbessert werden muss und dass ein demokratisches System in diesem Sinne immer auch aktive Demokraten braucht. Die Gegner der Demokratie sind nicht zu vernachlässigen, dies erkennen die Schülerinnen und Schüler besonders an den Nationalsozialisten und an den Bolschewiki - später den Stalinisten - in der UdSSR. Hier sollte vor allem auch das jeweils Singuläre des Holocaust und des Gulag als Kennzeichen des Nationalsozialismus und des Stalinismus in vielfältiger Art und Weise behandelt werden.

Dabei können vor allem die Prinzipien der Multiperspektivität, der Problemorientierung, des Längsschnitts, des kriteriengeleiteten historischen Vergleichs und des Gegenwarts- und Zukunftsbezugs im Unterricht umgesetzt werden. Das Themenfeld verlangt, dass ein durch Quellen vorgegebener perspektivischer Zugang problematisiert wird. Diese Vorgehensweise trägt zur Ausbildung eines differenzierten Urteilsvermögens auf der Ebene des Sach- und des Werturteils bei. Die Lernenden verstehen durch die Auswertung ihrer Kenntnisse über die beiden Weltkriege auch, wie schwer divergierende Interessen konsensuell entschärft werden können und wie wichtig ein differenziertes und respektvolles Konfliktmanagement auf internationaler, europäischer, nationaler und auch auf zwischenmenschlicher Ebene sein kann. Gegenwarts- und Zukunftsbezüge sind an dieser Stelle im Sinne einer nachhaltigen Gestaltung unserer „Einen Welt“ offensichtlich.

Demokratie und Diktatur – Jahrgangsstufe 9/10**Kompetenzbezug**

Die Schülerinnen und Schüler

→

- erkennen unter Lehreranleitung die ideologischen, ökonomischen und politischen Interessenkonflikte in den historischen Phänomenen und untersuchen ansatzweise ihre Bedeutung für die Gegenwart,
- untersuchen kriterienorientiert (z. B. Macht und Interesse, Theorie und Praxis, Ideologie und Alltag, Mittel und Zweck, Handlungsspielräume und Zwangslagen) das Handeln historischer Akteure,
- beschreiben und erkennen unter Anleitung ausgewählte Aussagen und Deutungen geschichtskultureller Präsentationen (Ausstellung, Museum, Denkmal, Gedenktag, Film, Computeranwendung ...) oder arbeiten unter Anleitung in geeigneten Museen und Bibliotheken,
- erstellen unter Anleitung Zeitleisten oder Plakate oder computerunterstützte Dokumentationen,
- üben sich darin, argumentativ gestützte Meinungen zu formulieren und sich in der Diskussion gegenseitig nachvollziehend zuzuhören,
- unterscheiden entwicklungsgemäß und unter Anleitung zwischen Sach- und Werturteilen und begründen diese durch Argumente und Beispiele,
- würdigen in ihren mündlichen wie in ihren schriftlichen Beiträgen die Menschen- und Bürgerrechte, die Prinzipien Freiheit und Gleichheit und unterschiedliche Formen demokratischer Partizipation.

→ →

- erkennen und analysieren unter Lehreranleitung die ideologischen, ökonomischen und politischen Interessenkonflikte in den historischen Phänomenen und untersuchen ansatzweise ihre Bedeutung für die Gegenwart,
- untersuchen und analysieren kriterienorientiert (z. B. Macht und Interesse, Theorie und Praxis, Ideologie und Alltag, Mittel und Zweck, Handlungsspielräume und Zwangslagen) das Handeln historischer Akteure,
- beschreiben und erkennen unter Anleitung ausgewählte Aussagen und Deutungen geschichtskultureller Präsentationen (Ausstellung, Museum, Denkmal, Gedenktag, Film, Computeranwendung ...) oder arbeiten unter Anleitung in geeigneten Museen und Bibliotheken,
- erstellen unter Anleitung Zeitleisten, Plakate oder computerunterstützte Dokumentationen,
- üben sich darin, argumentativ gestützte Meinungen zu formulieren und sich in der Diskussion gegenseitig nachvollziehend zuzuhören,
- unterscheiden unter Anleitung zwischen Sach- und Werturteilen und begründen diese durch Argumente und Beispiele,
- würdigen in ihren mündlichen wie in ihren schriftlichen Beiträgen die Menschen- und Bürgerrechte, die Prinzipien Freiheit und Gleichheit und unterschiedliche Formen demokratischer Partizipation.

→ → →

- erkennen, analysieren und bewerten unter Lehreranleitung die ideologischen, ökonomischen und politischen Interessenkonflikte in den historischen Phänomenen und untersuchen ihre Bedeutung für die Gegenwart,
- untersuchen, analysieren und beurteilen kriterienorientiert (z. B. Macht und Interesse, Theorie und Praxis, Ideologie und Alltag, Mittel und Zweck, Handlungsspielräume und Zwangslagen) das Handeln historischer Akteure,
- beschreiben, erkennen und beurteilen unter Anleitung ausgewählte Aussagen und Deutungen geschichtskultureller Präsentationen (Ausstellung, Museum, Denkmal, Gedenktag, Film, Computeranwendung ...) oder arbeiten unter Anleitung in geeigneten Museen und Bibliotheken,
- erstellen unter Anleitung Zeitleisten, Plakate oder Wandzeitungen oder computerunterstützte Dokumentationen,

<p>Demokratie und Diktatur – Jahrgangsstufe 9/10</p> <p>→ → → (Fortsetzung)</p> <ul style="list-style-type: none"> - üben sich darin, argumentativ gestützte Meinungen zu formulieren und sich in der Diskussion gegenseitig nachvollziehend zuzuhören, - unterscheiden unter Anleitung zwischen Sach- und Werturteilen und begründen diese durch Argumente und Beispiele, - würdigen in ihren mündlichen wie in ihren schriftlichen Beiträgen die Menschen- und Bürgerrechte, die Prinzipien Freiheit und Gleichheit und unterschiedliche Formen demokratischer Partizipation.
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erster Weltkrieg und seine Folgen <ul style="list-style-type: none"> ➤ (Völkerbund) ➤ (Außenpolitik der Weimarer Republik) • Von der Demokratie zur Diktatur • Kennzeichen von und Alltag in Diktaturen: Nationalsozialismus, Opfergruppen, Holocaust; Stalinismus, „Säuberungswellen“, Gulag <ul style="list-style-type: none"> ➤ (Kennzeichen von und Alltag in Diktaturen: italienischer oder spanischer Faschismus) ➤ (Zweiter Weltkrieg)
<p>Mögliche Vernetzungen</p> <p>Psy: Betrachtung psychologischer Phänomene</p> <p>Sk: Demokratie als Herrschaftsform</p>

**Themenfeld 3:
Konfrontation der Blöcke und die Deutsche Frage – Jahrgangsstufe 9/10**

In diesem Themenfeld erwerben die Schülerinnen und Schüler vor allem Kenntnisse über wichtige Ereignisse, Entwicklungen und Strukturen der deutschen, europäischen und der internationalen Geschichte des Zeitraums von 1945-1990. Dies geschieht einerseits in Bezug auf die komplexen Auseinandersetzungen innerhalb des Ost-West-Konflikts und andererseits in Bezug auf die Rolle der Deutschen innerhalb dieses Prozesses. Außerdem werden die Friedliche Revolution von 1989 und ihre Folgen thematisiert.

Für alle Themenfelder gilt, dass nicht nur übergeordnete Strukturen, Ideologien etc. im Unterricht thematisiert werden, sondern dass sie durch konkrete Alltagsgeschichte von betroffenen Männern, Frauen und Kindern unterlegt, verdeutlicht und erarbeitet werden.

Konfrontation der Blöcke und die Deutsche Frage als Themenfeld ermöglicht u. a. exemplarisches Lernen und die Berücksichtigung der gegenwärtigen Schülerinteressen, so dass hier vor allem die Prinzipien der Bi- bzw. Multiperspektivität, der Problemorientierung, des Längsschnitts und des Gegenwarts- und Zukunftsbezugs im Unterricht umgesetzt werden können. Es können aber auch die komplexe Kommunikationssituation der Begegnung zweier ideologischer Systeme und ihrer teilweise antagonistischen Lebensentwürfe auf nationaler und internationaler Ebene thematisiert werden. Die daraus entstandenen interkulturellen Konflikte und (Stellvertreter-)Kriege ermöglichen es, exemplarisch Verständnis für die verschiedenen Perspektiven zu eröffnen, lösungsorientierte Konfliktstrategien (aus heutiger Sicht für die konkreten historischen Probleme) anzubahnen und die Ausbildung eines differenzierten Urteilsvermögens zu befördern. Die zeitgeschichtliche Nähe der Epoche bietet den Schülern eine ganze Reihe von musealen Bezugspunkten: Museen, Ausstellungen und Bilder- bzw. Plakatgalerien können erkundet und für den Unterricht produktiv genutzt werden. Insbesondere Zeitzeugen und Fachleute können befragt werden, so dass der Gegenwartsbezug auch auf der Ebene der Zeitgenossen hergestellt werden kann.

Konfrontation der Blöcke und die Deutsche Frage – Jahrgangsstufe 9/10**Kompetenzbezug**

Die Schülerinnen und Schüler

→

- entdecken, beschreiben und übernehmen unterschiedliche Perspektiven und handeln in einfach strukturierten Rollen,
- untersuchen kriterienorientiert (z. B. Macht und Interesse, Handlungsspielräume und Zwangslagen) das Handeln historischer und politischer Akteure,
- untersuchen und überdenken die Vielfalt der Möglichkeiten menschlichen Handelns in der Geschichte und entwickeln daraus Konsequenzen für ihre Gegenwart,
- beschreiben und erkennen unter Anleitung ausgewählte Aussagen und Deutungen geschichtskultureller Präsentationen (Ausstellung, Museum, Denkmal, Gedenktag, Film, Computeranwendung ...) oder arbeiten unter Anleitung in geeigneten Museen und Bibliotheken,
- üben sich darin, argumentativ gestützte Meinungen zu formulieren und sich in der Diskussion gegenseitig nachvollziehend zuzuhören.

→ →

- üben sich darin, Hypothesen aufzustellen und sie zu überprüfen,
- entdecken, beschreiben, unterscheiden und übernehmen unterschiedliche Perspektiven unterschiedlicher Gruppen in konkreten historischen Situationen und handeln in Rollen,
- untersuchen und analysieren kriterienorientiert (z. B. Macht und Interesse, Handlungsspielräume und Zwangslagen) das Handeln historischer und politischer Akteure,
- untersuchen und überdenken die Vielfalt der Möglichkeiten menschlichen Handelns in der Geschichte und entwickeln daraus Konsequenzen für ihre Gegenwart,
- nehmen unter Anleitung ausgewählte Aspekte der interessengeleiteten Intentionalität geschichtskultureller Präsentationen (Ausstellung, Museum, Denkmal, Gedenktag, Film, Computeranwendung ...) wahr und stellen Vergleiche zu Unterrichtsergebnissen zur gleichen Thematik an oder befragen unter Anleitung Zeitzeugen und Fachleute oder arbeiten unter Anleitung in geeigneten Museen und Bibliotheken,
- üben sich darin, argumentativ gestützte Meinungen zu formulieren und sich in der Diskussion gegenseitig nachvollziehend zuzuhören. Sie üben sich darin, den eigenen Standpunkt und die persönlichen Wertmaßstäbe mit Distanz zu überdenken und zu relativieren,
- üben sich in der Evaluation des methodischen Vorgehens.

→ → →

- stellen Hypothesen auf und überprüfen sie,
- entdecken, beschreiben, unterscheiden, bewerten und übernehmen unterschiedliche Perspektiven unterschiedlicher Gruppen in konkreten historischen Situationen und handeln in Rollen,
- untersuchen, analysieren und bewerten kriterienorientiert (z. B. Macht und Interesse, Handlungsspielräume und Zwangslagen) das Handeln historischer und politischer Akteure,
- untersuchen, überdenken und bewerten die Vielfalt der Möglichkeiten menschlichen Handelns in der Geschichte und entwickeln daraus Konsequenzen für ihre Gegenwart,
- nehmen unter Anleitung die interessengeleitete Intentionalität geschichtskultureller Präsentationen (Ausstellung, Museum, Denkmal, Gedenktag, Film, Computeranwendung ...) wahr und stellen Vergleiche zu Unterrichtsergebnissen zur gleichen Thematik an oder befragen unter Anleitung Zeitzeugen und Fachleute,
- arbeiten unter Anleitung in geeigneten Museen und Bibliotheken,

Konfrontation der Blöcke und die Deutsche Frage – Jahrgangsstufe 9/10
<p>→ → → (Fortsetzung)</p> <ul style="list-style-type: none"> - hören den Argumenten anderer nachvollziehend und reflektierend zu, gehen auf diese ein und diskutieren unter Anleitung kontroverse Deutungen sachlich und tolerant. Dabei sind sie zunehmend in der Lage, den eigenen Standpunkt und die persönlichen Wertmaßstäbe mit Distanz zu überdenken und zu relativieren, - üben sich in der Evaluation des methodischen Vorgehens.
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ost-West-Gegensatz, Kalter Krieg, Überwindung der Blockkonfrontation • Leben in Deutschland: Aspekte der Alltagsgeschichte <ul style="list-style-type: none"> ➤ (Europäische Einigung)
<p>Mögliche Vernetzungen</p> <p>De: In Alltags- und Arbeitssituationen sprachlich handeln</p> <p>Geo: Deutschland in Europa</p> <p>Sk: Demokratie als Gestaltungsgrundsatz; Wirtschaft und Arbeitsleben; Europäische Union; Internationale Politik</p>

Themenfeld 4: Aktuelle weltpolitische Problemfelder – Jahrgangsstufe 9/10

Mit dem Themenfeld untersuchen Schülerinnen und Schüler die globalisierten Konflikte des ausgehenden 20. und beginnenden 21. Jahrhunderts. Inhaltlich konzentrieren sich die Fragestellungen auf die komplexe Nord-Süd-Problematik, den Zusammenhang zwischen Globalisierung und den neuen totalitären Ideologien, wie z. B. den Islamismus, das Problem der Herausforderung liberaler Demokratien durch die globalen ökonomischen, ökologischen und ideologischen Krisen der Zeit nach dem Ost-West-Konflikt, die Nachhaltigkeitsproblematik in der „Einen Welt“ und das durch globale oder regionale Institutionen geförderte Konfliktmanagement.

Mit den Prinzipien der Kontrastivität, der Kontroversität, der Problemorientierung und der Multiperspektivität lassen sich die unterschiedlichen Interessen der Konfliktparteien verstehen und ihre Handlungsweisen nachvollziehen bzw. erklären. Durch das Strukturierungsprinzip der Exemplifikation können Ursachen, Auslöser, Antriebskräfte etc. von globalen oder regionalen Konflikten und ihre Folgen am konkreten, möglichst aktuellen Beispiel veranschaulicht werden. Verallgemeinerbare Deutungen können im historischen Querschnitt gewonnen werden. Besonders wichtig ist dabei die Urteilebene: Da bestimmte globale Konflikte z. Z. auch das liberale Demokratiemodell in Frage stellen, können die Lernenden Sach- und Werturteile bilden, die innerhalb der Problemfelder und für ihre konkrete Gegenwart und Zukunft Relevanz besitzen.

Aktuelle weltpolitische Problemfelder– Jahrgangsstufe 9/10**Kompetenzbezug**

Die Schülerinnen und Schüler

→

- untersuchen kriterienorientiert (z. B. Macht und Interesse, Handlungsspielräume und Zwangslagen, Konfliktaustragung, Konfliktlösung und Konsens) das Handeln politischer Entscheidungsträger,
- untersuchen und überdenken die Vielfalt der Möglichkeiten menschlichen Handelns in Geschichte und Gegenwart und entwickeln daraus Konsequenzen für ihre Zukunft,
- erstellen unter Anleitung Plakate oder computerunterstützte Dokumentationen,
- üben sich darin, aussagekräftige Zitate in angemessenem Umfang in ihren Präsentationen zu verwenden und verwendete Quellen nachzuweisen,
- unterscheiden entwicklungsgemäß und unter Anleitung zwischen Sach- und Werturteilen und begründen diese durch Argumente und Beispiele,
- würdigen in ihren mündlichen wie in ihren schriftlichen Beiträgen die Menschen- und Bürgerrechte, die Prinzipien Freiheit und Gleichheit und unterschiedliche Formen demokratischer Partizipation.

→ →

- unterscheiden die Perspektiven unterschiedlicher Gruppen in konkreten historischen und gegenwärtigen Situationen und analysieren deren Standortgebundenheit,
- untersuchen historische und gegenwärtige Prozesse unter konkreten Fragestellungen,
- untersuchen und analysieren kriterienorientiert (z. B. Macht und Interesse, Handlungsspielräume und Zwangslagen, Konfliktaustragung, Konfliktlösung und Konsens) das Handeln politischer Entscheidungsträger,
- untersuchen und überdenken die Vielfalt der Möglichkeiten menschlichen Handelns in Geschichte und Gegenwart und entwickeln daraus Konsequenzen für ihre Zukunft,
- erstellen unter Anleitung Plakate oder computerunterstützte Dokumentationen,
- üben sich darin, aussagekräftige Zitate in angemessenem Umfang zu verwenden und verwendete Quellen nachzuweisen,
- unterscheiden entwicklungsgemäß und unter Anleitung zwischen Sach- und Werturteilen und begründen diese durch Argumente und Beispiele,
- würdigen in ihren mündlichen wie in ihren schriftlichen Beiträgen die Menschen- und Bürgerrechte, die Prinzipien Freiheit und Gleichheit und unterschiedliche Formen demokratischer Partizipation.

→ → →

- unterscheiden die Perspektiven unterschiedlicher Gruppen in konkreten historischen und gegenwärtigen Situationen und analysieren und beurteilen deren Standortgebundenheit,
- untersuchen historische und gegenwärtige Prozesse unter konkreten Fragestellungen und erkennen und beurteilen Aspekte ihrer Vielfältigkeit,
- untersuchen und analysieren kriterienorientiert (z. B. Macht und Interesse, Handlungsspielräume und Zwangslagen, Konfliktaustragung, Konfliktlösung und Konsens) das Handeln politischer Entscheidungsträger und beurteilen es ansatzweise,
- untersuchen und überdenken die Vielfalt der Möglichkeiten menschlichen Handelns in Geschichte und Gegenwart und entwickeln daraus Konsequenzen für ihre Zukunft,
- erstellen unter Anleitung Plakate oder computerunterstützte Dokumentationen,
- üben sich darin, aussagekräftige Zitate in angemessenem Umfang in ihren Präsentationen zu verwenden und verwendete Quellen nachzuweisen,

Aktuelle weltpolitische Problemfelder– Jahrgangsstufe 9/10
→ → → (Fortsetzung) <ul style="list-style-type: none">- unterscheiden unter Anleitung zwischen Sach- und Werturteilen und begründen diese durch Argumente und Beispiele,- bewerten unter Anleitung die Legitimität von Interessen,- würdigen in ihren mündlichen wie in ihren schriftlichen Beiträgen die Menschen- und Bürgerrechte, die Prinzipien Freiheit und Gleichheit und unterschiedliche Formen demokratischer Partizipation.
Inhalte <ul style="list-style-type: none">• Krisenherde und internationales Konfliktmanagement<ul style="list-style-type: none">➤ (Von der Entkolonialisierung zum Nord-Süd-Konflikt)➤ (Migrationen und globalisierte Gesellschaften)
Mögliche Vernetzungen <p>Ch: Wasser (7/8); Kohlenwasserstoffe/Erdöl (9/10)</p> <p>Geo: Globale Zukunftsszenarien; Nahe und Mittlerer Osten: Ein Raum voller Spannungen; Amerika - Kontinent der Gegensätze; Einflüsse des Menschen auf den Naturraum</p> <p>Sk: Europäische Union; Internationale Politik; Wirtschaft und Arbeitsleben</p> <p>Ph: Mit Energie versorgen (P5 9/10)</p>

5 Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung im Geschichtsunterricht

Die Leistungsbeurteilung im Fach Geschichte wird auf der Grundlage der im Rahmenlehrplan festgelegten Standards vorgenommen. Die gestufte und ausdifferenzierte Form der Standards findet sich in den Kompetenzen wieder. Die fachspezifischen Kompetenzen bilden die Basis für die Beurteilung von mündlichen und schriftlichen Leistungen. Besonders im Bereich der Deutungs- und Analysekompetenz - aber auch in den anderen Kompetenzbereichen - ist in der Gesamtheit einer Aufgabenstellung bzw. -bearbeitung eine hierarchisierte Anwendung der Anforderungsbereiche I-III (Wissen/Kennen, Verstehen/Verwenden, Bewerten/Beurteilen) des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeldes zu beachten.

Um eine differenzierte Beurteilung von Schülerleistungen zu ermöglichen, müssen transparente Beurteilungskriterien entwickelt werden, so dass die Schülerinnen und Schüler Eigen- und Fremdleistungen kriteriengeleitet einschätzen und sich angemessen auf Leistungsüberprüfungen vorbereiten können. Anhaltspunkte für die Beurteilung der Kompetenzentwicklung können die dreigestuften Kompetenzniveaus geben.

Mögliche Beurteilungskriterien könnten sein:

Grad der Selbständigkeit	Grad der Anforderungsbewältigung
<div style="display: flex; justify-content: space-between; align-items: center;">  <div style="text-align: center;"> selbstständig, sicher weitgehend selbstständig ansatzweise selbstständig unter Anleitung </div>  </div>	<div style="display: flex; justify-content: space-between; align-items: center;">  <div style="text-align: center;"> systematisch, gewichtend vertieft, reflektierend zielgerichtet, kriteriengeleitet ansatzweise, ergebnisorientiert </div>  </div>

Werden diese in der Tabelle dargestellten Kriterien zur Konkretisierung der Standards eingesetzt, erhalten Lehrerinnen und Lehrer eine Grundlage für die Bewertung der Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler.

Insgesamt sind die Formen der Leistungsbeurteilungen im Fach Geschichte breit anzulegen und umfassen produkt- und prozessorientierte Verfahren: Schriftliche, mündliche und sonstige Leistungen der Schülerinnen und Schüler bilden die Grundlage der Leistungsbewertung. Zu ihnen gehören u. a. die Beurteilung der Umsetzung gestellter Aufgaben in Bezug auf inhaltliche und methodische Ergebnisse und Leistungen, d. h. die Fähigkeit zur Informationsbeschaffung, die Art der Darstellung von Arbeitsergebnissen sowie methodisch-strategische und sozial-kommunikative Leistungen. Alle Kompetenzbereiche sind einzubeziehen, so dass die Gesamtleistung der Lernenden gewürdigt wird. Neben der Beurteilung, die die Leistungen der Einzelnen innerhalb der Gruppe würdigt, kann auch eine Beurteilung erfolgen, die auf einer individuellen, prozessorientierten, pädagogischen Beratung basiert.

Grundsätzlich gilt: Die Beobachtung, Feststellung und Bewertung der Lernergebnisse haben für die Schülerinnen und Schüler die pädagogische Funktion der Bestätigung, der Ermutigung, der Hilfe zur Selbsteinschätzung und der Korrektur. Individuelle Lernfortschritte sind dabei zu berücksichtigen. Die Leistungsbewertung darf sich nicht in punktueller Leistungsmessung erschöpfen, sondern muss den Ablauf eines Lernprozesses einbeziehen.

Ausdrücklich wünschenswert ist die Bewertung der mündlichen Mitarbeit in Qualität und Quantität, die über einen längeren Zeitraum geleistet wird. Dabei ist eine qualitativ wertvolle und dauernde Mitarbeit höher einzuschätzen als isolierte Lernkontrollergebnisse. Auch Gruppenleistungen (z. B. in Projekten oder Referaten) können bewertet werden.

Schriftliche Lernkontrollen sollen sich auf einen überschaubaren Stoff beziehen, d. h. in der Regel auf einen deutlich einzugrenzenden Themenbereich. Neben der Wiedergabe von Gelerntem müssen entwicklungsgemäß auch interpretatorisch-analytische, erläuternde und beurteilende Leistungen eingefordert werden.

Zu den schriftlichen Nachweisen von Gelerntem und Angewandtem können auch Protokolle, Hefter oder Arbeitsmappen sowie auch Portfolios in die Beurteilung eingehen.

Insgesamt ist die Leistungsbewertung Bestandteil eines dauerhaften und zu fördernden Lernprozesses und geht von der erbrachten Leistung aus.

Die Prinzipien der Kontroversität, der Pluralität und das Überwältigungsverbot sind nicht nur für den Geschichtsunterricht als zentral anzusehen, sondern finden auch bei der Beurteilung von Schülerleistungen Berücksichtigung.

Die Verletzung der an Humanismus, Menschenrechten, Frieden, Freiheit und Demokratie orientierten Werte ist nicht hinnehmbar, ihr muss argumentativ mit den Mitteln der historisch-politischen Urteilsbildung entgegengetreten werden; sie erfordert auch eine eindeutige Stellungnahme der Lehrkraft.

6 Wahlpflichtfach Geschichte

Standards und Kompetenzen

Die Standards der Doppeljahrgangsstufe 9/10 beschreiben die verbindlichen Anforderungsniveaus in Bezug auf die zu erreichenden Kompetenzen für den Wahlpflichtbereich. In den beiden Jahrgangsstufen 9 und 10 wird in der Spalte „Kompetenzbezug“ auf Bezüge zwischen den Inhalten des Jahrgangs und dem Erwerb der Kompetenzen durch die Schülerinnen und Schüler hingewiesen. Diese Hinweise erfolgen in Anlehnung an die anzustrebenden Anforderungsniveaus und mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung in den verschiedenen Themenfeldern. Sie sind im Gegensatz zu den Standards nicht verbindlich, sondern nur Hilfen zur Erreichung der Standards der Doppeljahrgangsstufe 9/10.

Bestimmte fachspezifische Grundlagen werden in jeder Unterrichtsreihe und möglichst in jeder Unterrichtsstunde gefordert und gefördert. Sie werden daher in den Kompetenzbezügen nicht einzeln ausgewiesen.

Die Schülerinnen und Schüler vertiefen und erweitern verschiedene Methoden, die sie bereits in der Doppeljahrgangsstufe 7/8 kennen gelernt haben und arbeiten mit unterschiedlichen Medien.

Themen und Inhalte

Die nachfolgenden Wahlthemen werden als Längsschnitte empfohlen, die Entwicklung weiterer Wahlthemen als Längsschnitte ist möglich.

In jeder Jahrgangsstufe sind mindestens zwei Wahlthemen auszuwählen, die als Längsschnitte zu behandeln sind, in denen mindestens drei verschiedene Aspekte in der zeitlichen Abfolge zu vertiefen sind, so dass die Schülerinnen und Schüler auf systematische Weise historisches Denken entwickeln und Geschichtsbewusstsein aufbauen. Es besteht dadurch für die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, individuelle Sinnbildung über Zeiterfahrung zu erlangen und bereits erlernte bzw. erworbene chronologische Wissens- und Methodenbausteine in neuer sachlogischer und methodischer Struktur zu vertiefen, zu verändern und aus- und umzubauen. Die Schülerinnen und Schüler schulen, erweitern, vertiefen und differenzieren dadurch auf allen Ebenen ihre Kompetenzen.

Innerhalb der Wahlthemen können die Schülerinnen und Schüler auch freie bzw. selbstgewählte Themenaspekte realisieren; Projektarbeit ist neben anderen schülerorientierten Arbeitsformen eine zu bevorzugende Möglichkeit, den Lernenden einen eigenverantwortlichen Raum zur Gestaltung zur Verfügung zu stellen. Es sollen auch aktuelle Themen oder solche mit Aktualitätsbezug bearbeitet werden.

Jahrgangsstufe 9: Antike und Mittelalter

Im Inhaltsbereich *Antike und Mittelalter* erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler vor allem Einblicke in die unterschiedlichen Lebenswelten der antiken und mittelalterlichen Gesellschaft. Sie arbeiten längsschnittartig und stellen - wenn möglich - Gegenwartsbezüge her. Sie erfassen historische Prozesse unter konkreten Fragestellungen und erkennen Aspekte ihrer Vielfältigkeit. An dieser Stelle wird Multiperspektivität im Blick auf eine gesamte Epoche angestrebt und ein Vergleich zwischen den Lebenswelten bietet sich an.

Antike und Mittelalter
<p>Kompetenzbezug</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erfassen historische Prozesse unter konkreten Fragestellungen und erkennen Aspekte ihrer Vielfältigkeit, - stellen Fragen an die behandelte Epoche und diskutieren Wege der Beantwortung, - entdecken, beschreiben, unterscheiden, bewerten und übernehmen unterschiedliche Perspektiven unterschiedlicher Gruppen in konkreten historischen Situationen und handeln in Rollen, - erkennen, analysieren und bewerten unter Lehreranleitung die ideologischen, ökonomischen und politischen Interessenkonflikte in den historischen Phänomenen und untersuchen ihre Bedeutung für die Gegenwart, - untersuchen, analysieren und beurteilen kriterienorientiert (z. B. Macht und Interesse, Theorie und Praxis, Ideologie und Alltag, Mittel und Zweck, Handlungsspielräume und Zwangslagen) das Handeln historischer Akteure, - erstellen unter Anleitung verschiedene Präsentationsformen: Zeitleisten, Plakate, Wandzeitungen, computerunterstützte Dokumentationen etc., - unterscheiden unter Anleitung zwischen Sach- und Werturteilen und begründen diese durch Argumente und Beispiele, - hören den Argumenten anderer nachvollziehend und reflektierend zu, gehen auf diese ein und diskutieren unter Anleitung kontroverse Deutungen sachlich und tolerant. Dabei sind sie zunehmend in der Lage, den eigenen Standpunkt und die persönlichen Wertmaßstäbe mit Distanz zu überdenken und zu relativieren, - üben sich darin, aussagekräftige Zitate in angemessenem Umfang in ihren Präsentationen zu verwenden und verwendete Quellen nachzuweisen, - bewerten unter Anleitung die Legitimität von Interessen, - würdigen in ihren mündlichen wie in ihren schriftlichen Beiträgen die Menschen- und Bürgerrechte, die Prinzipien Freiheit und Gleichheit und unterschiedliche Formen demokratischer Partizipation.
<p>Wahlthemen</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Die Grundlegung der modernen Welt in Ägypten und/oder Mesopotamien ➤ Die Grundlegung der modernen Welt im Alten Griechenland ➤ Die Grundlegung der modernen Welt in Rom ➤ Die Grundlegung der modernen Welt im Mittelalter ➤ Die islamisch-arabische Welt vom frühen Mittelalter bis heute ➤ Die christliche Welt vom Römischen Reich bis heute

Jahrgangsstufe 10: Von der Renaissance bis heute

Im Inhaltsbereich *Von der Renaissance bis heute* erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler vor allem Einblicke in die unterschiedlichen Lebenswelten von modernen Gesellschaften. Sie arbeiten längsschnittartig und stellen Gegenwartsbezüge her. Sie erfassen historische Prozesse unter konkreten Fragestellungen und erkennen Aspekte ihrer Vielfältigkeit. An dieser Stelle wird Multiperspektivität im Bereich eines Längsschnittthemas angestrebt. Ein Vergleich unterschiedlicher Lebenswelten und verschiedener Veränderungen in der zeitlichen Abfolge bietet sich an.

Von der Renaissance bis heute

Kompetenzbezug

Die Schülerinnen und Schüler

- erfassen historische Prozesse unter konkreten Fragestellungen und erkennen Aspekte ihrer Vielfältigkeit,
- stellen Fragen an die behandelte Epoche und diskutieren Wege der Beantwortung,
- entdecken, beschreiben, unterscheiden, bewerten und übernehmen unterschiedliche Perspektiven unterschiedlicher Gruppen in konkreten historischen Situationen und handeln in Rollen,
- erkennen, analysieren und bewerten unter Lehreranleitung die ideologischen, ökonomischen und politischen Interessenkonflikte in den historischen Phänomenen und untersuchen ihre Bedeutung für die Gegenwart,
- untersuchen, analysieren und beurteilen kriterienorientiert (z. B. Macht und Interesse, Theorie und Praxis, Ideologie und Alltag, Mittel und Zweck, Handlungsspielräume und Zwangslagen) das Handeln historischer Akteure,
- erstellen unter Anleitung verschiedene Präsentationsformen: Zeitleisten, Plakate, Wandzeitungen, computerunterstützte Dokumentationen etc.,
- unterscheiden unter Anleitung zwischen Sach- und Werturteilen und begründen diese durch Argumente und Beispiele,
- stellen Hypothesen auf und überprüfen sie,
- beschreiben, erkennen und beurteilen unter Anleitung geschichtskulturelle Präsentationen (Ausstellung, Museum, Denkmal, Gedenktag, Film, Computeranwendung ...) und stellen Vergleiche zu Unterrichtsergebnissen zur gleichen Thematik an oder befragen unter Anleitung Zeitzeugen und Fachleute,
- hören den Argumenten anderer nachvollziehend und reflektierend zu, gehen auf diese ein und diskutieren unter Anleitung kontroverse Deutungen sachlich und tolerant. Dabei sind sie zunehmend in der Lage, den eigenen Standpunkt und die persönlichen Wertmaßstäbe mit Distanz zu überdenken und zu relativieren,
- üben sich in der Evaluation des methodischen Vorgehens,
- benutzen aussagekräftige Zitate in ihren Präsentationen und weisen die verwendeten Quellen nach,
- bewerten unter Anleitung die Legitimität von Interessen,
- würdigen in ihren mündlichen wie in ihren schriftlichen Beiträgen die Menschen- und Bürgerrechte, die Prinzipien Freiheit und Gleichheit und unterschiedliche Formen demokratischer Partizipation.

Von der Renaissance bis heute

Wahlthemen

- Renaissance und Aufklärung als Grundlagen der heutigen Welt
- Liberalismus und Nationalismus als Grundlagen des heutigen Europas:
Von der Französischen Revolution bis heute
- Formen des Imperialismus: Vom Römischen Reich bis heute
- Totalitäres vs. Liberales Denken: 1848 bis heute
- Terrorismus in Geschichte und Gegenwart
- Europa: Vom Frankenreich bis heute
- Demokratiebewegungen und ihre Gegner in Deutschland: 1789 bis heute
- Die Frage der deutschen Einheit von 1806 bis heute
- Berlin als Schauplatz deutscher Geschichte: 1848 bis heute
- Jüdisches und christliches Leben in Berlin: Von der Renaissance bis zur Gegenwart
- Jüdisches, christliches und muslimisches Leben in Berlin:
Vom späten 20. Jahrhundert bis zur Gegenwart
- Deutsche Gedenktage und ihre Bedeutung